

# Neue Tischler-Zeitung

## Zeitschrift für die Interessen des Tischlergewerbes

Publikationsorgan des Deutschen Tischlerverbandes und sämtlicher freien Vereine der Tischler (Schreiner) und verw. Berufsgenossen, des Verbandes deutscher Korbmacher, sowie der Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler etc. und der Central-Kranken- und Sterbe-(Busch-)Kasse aller Arbeiter Deutschlands.

Erscheint wöchentlich.  
Abonnementspreis M. 1.— pro Quartal.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.  
Post-Nummer: 4516.

Herausgeber: W. Gramm in Hamburg.  
Verantwortlich für die Redaktion: W. Pfannkuch, Hamburg;  
für die Expedition: Alb. Nöste, Hamburg.  
Redaktion und Expedition: Hamburg-Eimsbüttel, Wiswardstraße.

Inserate s. b. dreigespalt. Petitzeile od. deren Raum 30 S.  
Bereitsbekanntmachungen 15 S., Versammlungs-Anzeigen  
und Stellenvermittlungen 10 S. pro Petitzeile.  
Beilagen nach Uebereinkunft.

### Unsere heutige Beilage

Ist ein Ausziehtisch mit Einlagen, auch Koulissentisch genannt. Das Bedürfnis, „vergrößerte“ Speisetische zu haben, hat schon seit langer Zeit zu den sinnreichsten Konstruktionen geführt, die bei einem oft komplizierten Mechanismus mehr oder weniger praktisch sind; meistens haben diese sogenannten „Patentausziehtische“ den Zweck, die Einlagen innerhalb des Tisches unterzubringen, was bei dem gewöhnlichen Koulissentisch nicht der Fall ist. Der kleine Meister wird jedoch nicht immer in der Lage sein, sich einen guten und theueren Patentschisch bei Bedarf schicken lassen zu können, er wird immer lieber zu der bekannten und erprobten Konstruktion der Koulissen greifen, namentlich schon deshalb, da er sich denselben selbst ausführen kann. Der Koulissentisch läßt sich leicht auf das Drei- und Vierfache seiner Länge ausziehen. Der Tisch ist der Länge nach in zwei Theile getrennt. Unterhalb der Platte befindet sich das Ausziehsystem, die sogen. Koulissen. Dieselben gehen nutenartig ineinander und lassen sich bis zu einem gewissen Maße hin- und zurückschieben.

Diese Koulissen sind mit dem Tische in der Weise verbunden, daß das erste Paar mit der ersten Hälfte und das letzte Paar mit der zweiten Hälfte des Tisches fest verleimt ist, wo es angeht, werden dieselben auch noch in die Jargen auf Grat eingeschoben. Am Ende der einzelnen Koulisse ist eine Arretirung in Form von kleinen aufgeschraubten Metallplättchen angebracht. Die beiden Tischhälften werden durch eine sogen. Schließe verbunden (Fig. e). Zur Unterstützung der Koulissen, resp. des ausgezogenen Tisches, ist in der Mitte derselben eine Brücke mit einem fünften Fuß angeordnet. Um beim Ausziehen den Boden zu schonen und das Geräusch zu mildern, befestigt man Rollen unter die Füße. Die Breite der Einlagen beträgt 40 bis 60 cm, es sind gestemmte Tafeln aus Kiefernholz und müssen dieselbe Dicke haben, als die Tischplatte. Die Breite des Tisches soll nicht unter 80 cm sein. Seine Länge richtet sich nach der Anzahl der Personen, die an demselben Platz finden sollen. Dieselbe ist leicht zu ermitteln, da für jede Person ein Platz von mindestens 60 cm vorhanden sein muß. Das Nähere ergibt sich aus der sehr ausführlichen Zeichnung.  
D. Red.

### Das deutsche Arbeiterparlament.

Mit der gewählten Ueberschrift darf der Parteitag der Sozialdemokratie mit vollem Fug und Recht benannt werden. Die erbittertesten Feinde der klassenbewußten Arbeiterbewegung erkennen offen an, daß die geistige Entwicklung des Proletariats die Richtung genommen hat, daß sich die Begriffe Arbeiterklasse und Sozialdemokratie nahezu decken. Dies Anerkenntniß, und noch dazu in der angezogenen rückhaltlosen Form, ist den Gegnern der zielbewußten proletarischen Bewegung schwer genug angekommen. Stöcker, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hatte, der Sozialdemokratie den Wind aus den Segeln zu nehmen, hat erst unlängst schweren Herzens eingestanden, daß der Versuch gänzlich mißlungen sei, und daß nicht daran zu denken sei, denselben mit besserem Erfolg zu wiederholen. Sedenfalls sollte diese letztere Wendung ein

Wink für die Ultramontanen sein, ihre Strophusarbeit mit Gründung katholischer Gewerkschaften und Einführung volkswirtschaftlicher Kurse in ihren Gesellen- und Arbeitervereinen aufzugeben, die doch nichts weiter als die entgegengesetzte Wirkung der gewünschten erzielen. Die Arbeiterorganisationen freisinniger Richtung, die Hirsch-Duncker'schen Gewerksvereine, kommen als beachtenswerth kaum noch in Betracht. Die Arbeiter sind an dieselben nur mit materiellen Interessen gebunden. Im Uebrigen versagen sie bei größeren Aktionen — Wahlen zu den Gewerbegerichten und dem Reichstag — den Führern die Gefolgschaft, sich als Klassengenossen ihrer sozialdemokratischen Brüder fühlend, um mit ihnen Schulter an Schulter den Klassenkampf zu führen.

Die Sozialdemokratie ist somit die berufene Vertreterin der Arbeiterklasse, damit ist die Bedeutung des jährlich stattfindenden Parteitages der deutschen Sozialdemokratie gegeben. Er hat die Bedeutung des Parlaments der deutschen Arbeiterklasse.

Der dritte Parteitag seit dem Fortfall des Sozialistengesetzes hat in den Tagen vom 14. bis 22. November in Berlin stattgefunden. Mit Befriedigung hat es uns erfüllt, daß die Anträge, welche des Kostenpunktes halber die Abhaltung des Parteitages nur alle zwei Jahre verlangten, abgelehnt worden sind. Der Parteitag ist die berufene Stätte, auf der Wünsche und Forderungen gestellt, gegensätzliche Meinungen ausgeglichen, neue Anregungen gegeben werden müssen. Eine Partei, welche sich die hohe Aufgabe gestellt hat, die Befreiung der Arbeiterklasse, welche die Befreiung des Menschengeschlechts darstellt, durchzuführen, also stets als Anreißer vorgehen muß, dabei aber von der weiteren Entwicklung der großkapitalistischen Produktion beeinflusst wird, muß der Kampfmittel so viele benutzen und den Kampf in den mannigfaltigsten Formen führen, daß über die Zweckmäßigkeit der Kampfmittel und die eingehaltene Strategie die Meinungen leicht von einander abweichen können. Würden die Meinungen nicht geklärt, Meinungsverschiedenheiten nicht ausgeglichen, so würde und müßte der von unseren Gegnern so heiß ersehnte Zwiespalt eintreten. Der Parteitag ist somit für die gedeihliche Entwicklung der Führung des Klassenkampfes, durch das in geschlossener Phalanx auftretende Proletariat unerlässliche Bedingung und damit die jährliche Abhaltung unabweisbare Nothwendigkeit.

Es kann nicht die Aufgabe eines Wochenblattes sein, eine Berichterstattung über die ausgedehnten Verhandlungen der umfangreichen Tagesordnung des eben stattgefundenen Parteitages zu geben. Diese Aufgabe fällt der politischen Agitation dienenden Presse in erster Linie zu. Das wird jedoch nicht ausschließen, daß auch wir bei passender Gelegenheit, unter Berücksichtigung der Beschlüsse des Parteitages, den auf denselben verhandelten Fragen näher treten.

Vom gewerkschaftlichen Standpunkt betrachtet, würden wir den Verhandlungen und Beschlüssen zunächst unsere Aufmerksamkeit zu widmen haben, die sich auf die Maifeier 1893, sowie denjenigen, welche sich auf das Genossenschaftswesen, den Bohnkoff und die Kontrollschuzmarken beziehen. Ueber die weiteren beiden Punkte der Tagesordnung, welche für die gewerkschaftliche Bewegung noch ein besonderes Interesse

bieten: „Die wirtschaftliche Krise und ihre Folgen“ und „Der Antisemitismus und die Sozialdemokratie“ wurde eine Debatte um deswillen nicht bestritten, weil völlige Einstimmigkeit über die beregten Themas herrschte und die dadurch gewonnene Zeit der Erörterung der aus der Mitte der Parteigenossen gestellten Anträge zu Gute kommen sollte. Ergänzend gab Debel die Erklärung ab, daß Liebknecht und er demnächst über die beregten Themas in Volksversammlungen Vorträge halten würden, die nach stenographischer Aufnahme im Druck erscheinen und als billige Agitationsbrochüre zur Massenvertheilung sich eignen würde.

Die Verhandlungen über die Maifeier 1893 leitete der Berichterstatter Albin Gerisch mit einem Referat ein, dem folgende Resolution als Unterlage dient:

„Im Anschluß an die auf dem Brüsseler Kongreß angenommene Resolution: beschließt der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie:

Als Tag der Feiertage gilt der 1. Mai. An diesem Tage demonstrieren die klassenbewußte deutsche Arbeiterklasse mit den klassenbewußten Arbeitern der ganzen Welt für den Achtstundentag und die internationale Regelung der Arbeiterschutzgesetzgebung im Sinne der bekannten Pariser Resolution.

Um die Feiertage zu einer einheitlichen, und dadurch in ihrer Wirkung nach außen zu einer möglichst imposanten zu gestalten, beschließt der Parteitag, daß, wie im Vorjahre so auch in Zukunft, die Leitung der Feiertage der politischen Organisation, der Partei, zufällt.

Als die würdigste Form der Feiertage erachtet der Parteitag die Arbeitsruhe. Da jedoch weder durch die Beschlüsse des internationalen Kongresses in Paris, noch durch die des Kongresses in Brüssel die Arbeitsruhe zur unbedingten Pflicht gemacht, es vielmehr den einzelnen Nationen überlassen wurde, den gegebenen Umständen gemäß zu handeln; da ferner die Art der Feiertage durch die jeweilige Geschäftskonjunktur in erster Linie mit bestimmt wird, beschließt der Parteitag eine für alle Zeit gültige Norm nicht zu schaffen, sondern die Bestimmung über die Art der Feiertage den jährlichen Parteitagen zu überlassen.

Mit Rücksicht auf die zur Zeit herrschende wirtschaftliche Misere, die einen geschäftlichen Aufschwung bis zum nächsten Frühjahr als völlig ausgeschlossen erscheinen läßt, hält der Parteitag die Proklamirung der allgemeinen Arbeitsruhe für den 1. Mai 1893 als undurchführbar und beschließt daher die Feiertage am Abend des 1. Mai abzuhalten.

Bald nach dem Pariser Kongreß, auf welchem der 1. Mai als Weltfeiertag des Proletariats eingesetzt wurde, erhoben sich die Stimmen, welche trotz des klaren Wortlautes des Pariser Beschlusses, der es in das Ermessen jeder Nationalität stellte, wie sie am 1. Mai für den Achtstundentag zu demonstrieren beabsichtige, welche die Einhaltung der absoluten Arbeitsruhe für die Arbeiter aller Länder forderten. Dieselbe Meinung wurde auf dem Parteitag von Dr. Adler, Wien, vertreten. Auch die deutschen Genossen in Paris vertreten die Anschauung der völligen Arbeitsruhe. Auch wir sind der Meinung, daß die von dem Parteitag angenommene Resolution den Zeit- und wirtschaftlichen Verhältnissen am besten Rechnung trägt, ohne dem einheitlichen Charakter der Demonstration Eintrag zu thun. Im Gegentheil, unter den in der Resolution ausgedrückten Gesichtspunkten ist für die nächste Maifeiertage die einzig mögliche Form gegeben, dieselbe zu einer großartigen Demonstration zu gestalten.

Kurzschichtige Politiker in unseren Reihen führen stets wieder das Argument ins Feld, daß, wenn die Parteileitung im Jahre 1890 ihre Entscheidung betreffs der Feiertage nicht bis zum letzten Augenblick hinaus-

geschoben hätte, die völlige Arbeitsruhe eingeführt worden wäre und sich bis heute als Gewohnheitsrecht eingebürgert hätte.

Wir können dieser Ansicht nicht zustimmen. In Deutschland muß die Organisation des Unternehmertums als die bestausgebildetste aller Kulturstaaten gelten. Die Organisationen der Unternehmer, die außer in England wohl ausschließlich der Wahrung der wirtschaftlichen Interessen dienen, haben in Deutschland den Doppelzweck, noch daneben die gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter zu zerstören. Die Organisationen der englischen Unternehmer unterscheiden sich in dieser Beziehung noch vorteilhaft von denen der deutschen, als sie die ehrliche Absicht haben und bethätigen, mit den Arbeiterverbänden zu unterhandeln, ausbrechende Differenzen zu begleichen, Vereinbarungen zu treffen, und erst wenn alle diese Versuche scheitern sollten, es auf eine Kraftprobe ankommen lassen.

Andererseits die deutschen Unternehmerverbände. Herab von dem mächtigen Verband der Großindustriellen mit dem langen Namen bis zu den Innungen, keiner derselben erkennt die Arbeiterverbände als gleichberechtigt an. Alle betrachten sie die Letzteren als Vollwerke, die ihrer ungezügelter Profitgier Hindernisse bereiten, weshalb sie die volle Schale ihres Hornes und Fassess auf sie abladen und alle Hebel in Bewegung setzen, sie aus dem Wege zu räumen. Dem Unternehmertum würde somit jede Gelegenheit höchst willkommen sein, die ihm die Handhabe bieten würde, ohne das Odium der Gehässigkeit und Verfolgungssucht auf sich zu laden, die Kraftprobe mit den Arbeitern aufzunehmen, bez. die Maifeier bei absoluter Arbeitsruhe zuzuspitzen, umso mehr, als das gegenwärtige wirtschaftliche Übergewicht die Unternehmer ungeheuer streitlustig gestimmt hat. Dabei ist noch in Betracht zu ziehen, daß vielen Unternehmern ein von den Arbeitern gegebener Anlaß zu umfangreichen Arbeiterentlassungen höchst willkommen sein würde.

Trotz der wohl jetzt ihren Höhepunkt erreicht habenden Krise, nehmen doch viele Unternehmer Abstand, in auffälliger Weise eine größere Anzahl Arbeiter zu entlassen. Sie begnügen sich, die Arbeitszeit einzuschränken. Warum üben die Herren diese Rücksichtnahme? Einmal um nach Außen hin den Glauben zu erwecken, daß das Unternehmertum so fest begründet und gut fundiert ist, daß es auch von einer mehrjährigen Krise nicht erschüttert werden kann. Zum Anderen auch, ist jedem größeren Unternehmer daran gelegen, einen Stamm alter, geschulter, eingearbeiteter, mit allen Eigerarten des Betriebes vertrauter Arbeiter zu erhalten, um jede günstige Konjunktur mit Anspannung aller Kräfte auszunutzen zu können. Das Nichtvorbereitetsein des Unternehmers bei Eintritt des geschäftlichen Aufschwungs kann denselben unter Umständen viel größere Verluste zufügen, als die Krise ihm gebracht hat. Alle diese Rücksichten schwinden aber für den Unternehmer, wenn ihm die Arbeiter selber die Handhabe bieten, sich ihrer als lästige Mehrex der Produktionskosten zu entledigen. Zu diesem Zwecke könnten die Arbeiter aber den Unternehmern keine günstigere Gelegenheit bieten, als wenn sie am 1. Mai die Arbeit wollten vollständig ruhen lassen. Unter der Betonung des Hanges der Arbeiter zur Hummelei würde man die Vorgänge vor zwei Jahren im großen Stile sich wiederholen sehen. Das Unternehmertum würde zu weitem Schläge ausholen, um allen Arbeiterorganisationen gleichzeitig zu Leibe zu gehen.

Es würde alle Klugheitsrücksichten bei Seite setzen heißen, wollte man dem Unternehmertum unsererzeit seine Position verstärken helfen. Wir achten und schätzen das Selbstvertrauen, welches die Arbeiter in ihre vereinte Kraft setzen, und sind redlich bemüht, dasselbe, da wo es noch nicht vorhanden, zu wecken und wo es gewacht ist, zu fördern und zu stärken; aber wir müssen uns auch vor Ueberschätzung bewahren, wollen wir das Vertrauen, welches die noch nicht angeklärten Arbeiter zu ihren Wortkämpfern haben, nicht vercherzen. Mit der winzigen Zahl der organisierten Herantretenden ist keine Kraftprobe mit den Unternehmern zu bestehen. Sie würden verbluten, und das wäre ein fast unersehlicher Schaden für die Arbeiterbewegung.

Mit der Verschiebung des Stärkeverhältnisses, das heißt der Zunahme der Arbeiterorganisationen und der Aufbesserung der wirtschaftlichen Lage, wird auch die Maidemonstration in Deutschland eine andere sein als die Form, die zu akzeptieren die Arbeiter jetzt geneigt sind. Wohlweislich hat darum der Parteitag diese Frage als eine offene behandelt.

Für die nächstjährige Maifeier hat der Parteitag die Direktive gegeben und auch das Organ für deren Durchführung bestimmt. Die Feier bleibt auf den

Abend des 1. Mai beschränkt. Dieselbe wird sich je den örtlichen Verhältnissen anzupassen haben. Die Orte, welche über die vorgeschriebene Form hinaus im Stande sind, die Demonstration zu vervollständigen, etwa durch Massenumzüge am ersten Sonntag des Mai, denen bleibt solches selbstverständlich unbenommen. Mühen wir uns, daß vom brüderlichen Geist getragen, die nächste Maifeier ihre Vorgängerinnen an Großartigkeit und Bedeutung überragt.

### Organisations-Bestrebungen.

Die gegenwärtige Krise lastet hart, schwer und drückend auf dem arbeitenden Volk. Alle Berufe und Branchen haben unter derselben zu leiden, wenn auch die eine härter betroffen wird als die andere. Die Krise hat das schon vorhandene wirtschaftliche Übergewicht des Unternehmertums noch wesentlich verstärkt und rücksichtslos nutzt dasselbe seine günstige Position aus. Lohnreduktionen werden aus allen Theilen des Reichs gemeldet und von den Branchen, in denen noch ein passabiler Absatz zu erzielen ist, auch die Verlängerung der Arbeitszeit angestrebt.

Wollten die Arbeiter alle diese ungebührlichen Zumuthungen und Anmaßungen zurückweisen, so würde der Ausstand an allen Ecken und Enden das letzte Mittel bleiben, zu dem die Arbeiter in ihrer Verzweiflung greifen müßten, denn Unternehmer, die sich gegenwärtig Vorstellungen zugänglich und Verhandlungen und Erörterungen geneigt zeigen, dürften in die Kategorie der weißen Raben gehören. Streiks, Ausstände und Ausschüsse würden einander jagen.

Aber als der numerisch schwächere Theil befinden sich die Arbeiter in der bedauerlichen Lage, in dem wirtschaftlichen Kriegszustande dem offenen Kampfe auszuweichen, und alle Kräfte nur auf die Verteidigung des Bestehenden zu konzentriren. Da, wo die Kräfte der Arbeiter nicht ausreichen, die gewonnene Position zu halten, haben sie es auch schon vorgezogen, zu kapitulieren, sich härtere Existenzbedingungen diktiert lassen, als nutzloser Weise sich in aussichtslosem Kampfe aufzureiben.

Solche Vorkommnisse, die Akte der Klugheit und besonnener Taktik waren, haben einen Theil, und zwar denjenigen Theil der Arbeiter, dem die Bewegung nicht schnell, nicht vorwärts geht und der sie mit Siebenmeilenstiefeln ausrücken möchte, arg verschmüpft und seinen Unmuth erweckt. Statt zu erwägen, daß die Arbeiter zu ihrer Befreiung nichts Besseres thun können, als auflärend zu wirken und die Formirung der Fronten für kommende Kämpfe durch Kompletirung der Organisationen vorzubereiten, kommen die guten Leute mit dem fertigen Urtheil, weil die bestehenden gewerkschaftlichen Organisationen im Augenblick nicht kampfbereit bzw. nicht kampfeslustig sind, taugen dieselben nichts, zeigen sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen, folglich weg damit! Die seitherigen Organisationsformen taugen alle nichts, es muß mit einer funkelneuen versucht werden.

Zu den zwei bisher in der gewerkschaftlichen Bewegung beliebten Organisationsformen, dem zentralisirten Verband der Berufsgenossen und den Lokalvereinen der Berufsgenossen mit dem der Idee der Zentralisation Rechnung tragenden Vertrauensmännersystem soll nun noch die dritte hinzukommen, die unter dem Vertrauensmännersystem alle Berufe in Lokalvereinen zusammenfassen soll.

Vorweg wollen wir bemerken, daß die Idee durchaus nicht neu ist, die Arbeiter aller Branchen zur Führung des wirtschaftlichen Kampfes in Lokalvereinen zusammen zu fassen, daß die Versuche aber als kläglich gescheitert anzusehen sind. Nach Ansicht der Neugründer soll die Organisation der gewerkschaftlichen Bewegung analog derjenigen der deutschen Sozialdemokratie nachgebildet werden.

Wenn man sonst keine unübertroffene Neuheit aufzuzählen konnte, dann fragen wir, wozu der Lärm? Dann ziehe man doch die Konsequenz der Beschlüsse, welche das Elberfelder Gewerkschaftskartell und nach ihm eine Reihe der dortigen Gewerkschaften gefaßt hat.

Die Konsequenz jener Resolution, welche die Kollegen aus Nr. 45 unseres Blattes kennen, ist, zu erklären: „Die gewerkschaftliche Bewegung ist in dem Kampfe um die Befreiung des Proletariats unnützer Ballast, ein lästiger Hemmschuh!“ Zu dieser Erklärung scheint man nur den Muth nicht gehabt zu haben, denn die thörichte Handlungsweise, welche in der Resolution ihren Ausdruck findet, wäre auch von dem Blödesten dann durchschaut.

Warum soll und muß es denn ein allgemeiner Arbeiterverein sein, der nur den wirtschaftlichen Kampf führt und dann wieder ein solcher, welcher den politischen Kampf führt? Kann denn der letztere nicht auch die Aufgabe des ersteren erfüllen? In den sozialdemo-

kratischen Arbeiter-Vahl- oder Volksvereinen ist doch die Elite der Arbeiterschaft in Bezug auf Intelligenz, Wissen und Ueberzeugungstreue organisiert; alles Arbeiter, befähigt, den wirtschaftlichen Kampf zu führen. Warum haben sich diese Vereine nicht auch der Führung des wirtschaftlichen Kampfes bemächtigt, den die Arbeiter leider um ihre Existenzfristung zu führen gezwungen sind? Weil man sehr wohl weiß, daß die Arbeiter, welche unter der Voraussetzung, baldigst in den Genuß besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen zu kommen, sich der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung anschließen, noch lange nicht brauchbares Material zur Führung des Klassenkampfes geben.

Die erfolgreiche Führung des Klassenkampfes hat eine klassenbewußte Arbeiterschaft zur Voraussetzung. Die Bethätigung des Organisationsbedürfnisses, der Anschluß der Arbeiter an die Organisationen, ist der genaue Maßstab, in welcher diese die Handlungen der Arbeiter vom Klassenbewußtsein beherrscht werden. Wer dies unbeachtet läßt, verfällt einer Selbsttäuschung, die sich dann bitter rächen wird, wenn im Vertrauen auf das Klassenbewußtsein der sich passiv verhaltenden Arbeiter zu einem Schläge ausgeholt werden soll.

Hat man es nur mit klassenbewußten Arbeitern zu thun, so brauchen sich die Leiter und Führer der Bewegung halb so wenig zu sorgen und abwägend zu handeln, wie solches heute der Fall ist. Einen klassenbewußten Arbeiter macht eine Niederlage niemals muthlos. Im Gegentheil, sie wird ihn nur anspornen, gemachte Fehler zu vermeiden und zu neuem Angriff Vorbereitungen zu treffen.

Die geringe aktive Bethätigung der Arbeiter an der sozialdemokratischen Propaganda muß trotz der großartigen, ja fast beispiellosen Erfolge der letzteren immer wieder betont werden. Könnte bei den sozialdemokratischen Wählermassen ausgeprägtes Klassenbewußtsein vorausgesetzt werden, dann würden die herrschenden Klassen etwas mehr Respekt vor der stärksten Partei haben und es klugerweise unterlassen, bramarbasierend, drohend mit dem Säbel zu rasseln. Es galt und gilt also, das mangelnde Klassenbewußtsein zu wecken, und da, wo es erwacht ist, zu pflegen und zu schulen. Unter diesem Gesichtswinkel ist in Deutschland stets die gewerkschaftliche Bewegung aufgefaßt worden; ihre Aufgabe soll und muß sein, die Arbeiter durch Anregung des wirtschaftlichen Verständnisses zu selbstbewußten, nur der eigenen Kraft vertrauenden Menschen zu erziehen.

Trotz der großartigen, ja beispiellosen Erfolge, welche die deutsche Sozialdemokratie zu verzeichnen hat, befriedigen diese Erfolge einen Theil der Arbeiter nicht. Statt nun die Ursache über die bemängelten Fortschritte der Bewegung in den Verhältnissen zu suchen, neigt man der irrigen Annahme zu, wenn die vorhandenen Organisationen in eine andere Form gepreßt würden, könnten sie Wunderdinge verrichten. Wir sind der Meinung, wenn die Ansicht des Elberfelder Gewerkschaftskartells Eingang in weiteren Kreisen finden sollte, wozu freilich bei den Arbeitern glücklicherweise keine Neigung besteht, die Gewerkschaftsbewegung mit einer Doktor Eisenbarths-Kur todt kurirt werden würde.

Pflege des Gemeingeistes, solidarisches Handeln, sind Dinge, welche klassenbewußte Arbeiter zum Theil unter Schädigung persönlicher Verhältnisse üben, die man aber da nicht suchen darf, wo noch eine Unsumme von Vorurtheilen vorausgesetzt werden muß. Die Vorurtheile entspringen zumeist dem Rastengeist, der unter den Arbeitern in erster Linie an den Beruf geknüpft ist.

Hier glaubte die gewerkschaftliche Bewegung einsetzen zu müssen, und wir glauben wohl auch behaupten zu dürfen, mit Erfolg eingeseht hat.

Die gewerkschaftliche Bewegung wird noch auf längere Zeit hinaus die Durchgangsperiode bilden, die jeder indifferente Arbeiter bis zur Läuterung eines zielbewußten Sozialdemokraten zu durchlaufen hat. Ja, wir sind der Meinung, daß die Gewerkschaften bei der Bergesellschaftlichung der Produktion eine hervorragende Rolle spielen werden. Wer diese beiden Voraussetzungen bei den Gewerkschaften für zutreffend erachtet, wird nicht umhin können, als die Grundlage ihres Aufbaues die zentralisirte Berufsorganisation anzuerkennen.

Die Anhänger der Lokalorganisation unter der Voraussetzung des Vertrauensmännersystems haben gegen die zentralisirten Berufsorganisationen nur die Bedenken geltend gemacht, daß sie leicht an der Klippe der Vereinsgesetze der deutschen Vaterländer scheitern könnten. Wäre diese Befürchtung nicht vorhanden, so könnten die anderweiten gegen die zentralisirten Berufsorganisationen gerichteten Angriffe, ohne daß sich die Angreifer den Vorwurf der Unterstellung boshafter Schmähsucht gefallen lassen müßten, nicht aufrecht erhalten werden. Ueber die lokale Berufsorganisation

sind die Verfechter des Vertrauensmänner-systems nicht hinausgegangen.

In der Berufsorganisation ist dem Arbeiter der erste Fingerzeig gegeben, gemeinschaftlich mit dem gleichen Berufsgenossen seine Interessen zu wahren, deren Wahrnehmung ihm als Einzelner nicht gelingen wollte.

Ist die Berufsorganisation hinlänglich erstarkt, so wird sie von selbst Assimilationskraft besitzen. Zum Beweise dient, daß die größten und mächtigsten Gewerkschaften die Idee des Industrieverbandes annehmen, während es die kleineren, schwächeren Gewerkschaften sind, die sich dagegen sträuben, als Glied in den Industrieverband einzutreten.

Das ist der natürliche Entwicklungsgang, wie er sich da gestalten muß, wo die Pflege des Gemein-gutes die Grundlage der gewerkschaftlichen Organi-sation ist. Nicht ist es, zu glauben, durch die Ver-bindung zweier oder mehrerer Schwächlinge würde ein Ganzes, Mächtiges, bzw. ein Starker werden.

Dieserjenigen, welche glauben, der Arbeiterbewegung einen Dienst zu leisten, an Orten, wo Organisationen bestehen, mit neuen Experimenten vorzugehen, sind im Irrthum befangen. Soll der Kampf systematisch, das Ziel der Arbeiterbewegung vor Augen habend, geführt werden, dann muß die Disziplin und Taktik, wie solche von den Kongressen vorgezeichnet ist, eingehalten werden.

Wir erlauben uns, heute schon die bescheidene Bitte zu stellen, uns Auskunft darüber nach einem halben Jahre zu geben, wie viel Mitglieder jeder einzelne zu dem „großen Arbeiterverein“ gestellt hat, und um wie viel Mitglieder derselbe den sozialdemokratischen Volksverein überflügelt hat.

Soziales aus Großbritannien.

In den Gewerkschaften der verschiedenen Länder kommt mehr und mehr die Erkenntnis zum Durchbruch, daß eine nationale gewerkschaftliche Organisation ihren Zweck nicht mehr erfüllen kann.

Der Kapitalismus selbst hat sich niemals auf die nationale Ausplünderung beschränkt. Er war viel früher international, als das Proletariat, er wechselte zu allen Zeiten das Vaterland, wie es ihm eben zur Ausführung seiner selbstsüchtigen Zwecke in den Kram paßte.

Art Internationalismus vorwürfe. Er selbst, der Arbeiter, zur nationalliberalen Partei gehörig, pfeift auf die Nationalität; aber der Arbeiter darf beileibe nicht international sein, dann ruft er nach der Polizei um Hilfe und nach dem herrlichen Kriegsheere.

Die Arbeiter aber lehnen sich nicht daran, Knäpfe ebenfalls Verbindungen mit allen Nationen an zu internationalen Organi-sationen. Auch die Idee des kürzlich in Wiesbaden verstorbenen Arztes Dr. Stamm, daß die Engländer sich Mühe geben sollten, deutsch zu lernen, und die Deutschen wiederum englisch, findet immer mehr Anklang wegen seiner Zweckmäßigkeit, gegenseitiges Verständnis auf den Kongressen herbeizuführen.

Zum Schutze der Seeleute ist bekanntlich in Eng-land nach langen und hartnäckigen Bemühungen Sam Plim-soll's und seiner Anhänger im Parlament ein Tief- und De-ladegesetz für Seeschiffe erlassen worden. Dasselbe soll dem mörderischen Unfug ein Ende machen, daß die Schiffsbesatzungen so erbarmlich bezahlt, behandelt und laet not leas-tischenliche Be-ladung und Logis erhalten.

Das neue Laden-Arbeits-Gesetz ist nun in Kraft getreten. Die wichtigsten Bestimmungen sind: 1. Keine Frauens- person unter 18 Jahren darf in einem Laden, einer Niederlage, einem Warenlager, einer Markthalle, Wein- und Bierchenke und in einem Wirtschaftshaus länger als 74 Stunden, die Wahl- zeiten mit inbegriffen, per Woche verwendet werden.

Der letzte Begründer des christlichen Sozialismus in England, der 37-jährige Banister Keale, ist in London gestorben. Er war einer der hervorragendsten und verdienst- vollsten Förderer der Genossenschaftsbewegung. Er war von 1878-1891 Generalsekretär dieser Vereinigungen, der etwa 800 Genossenschaften angehörten.

Der Vertreter der Bäcker-Union gab eine aus-führliche Darlegung der Arbeitsverhältnisse in diesem Gewerbe vor der Labour-Kommission. Die Bäcker-Union hat unlängst ihren Sitz von Manchester nach London verlegt. In Manchester sind die Arbeitsverhältnisse bessere. Die Löhne betragen M. 29-34 pro Woche mit 56 Arbeits- stunden. Ebenso in Leicester, wo die Miethe billiger sind, auch die Sterblichkeitsziffer im Verhältnis zu anderen Städten sehr niedrig ist.

Die Vertreter der Bäcker-Union glauben, daß sich solche Differenzen nur durch Kooperation, Gewinnbe- theiligung und Gemeinbedürfnisse vermeiden lassen. Die durchschnittliche Arbeitszeit der Londoner Bäcker beträgt 70-80 Stunden wöchent- lich, manchmal selbst 90-100 Stunden. Jüdische Bäcker, welche durch ihre billige Arbeit den Engländern eine schlimme Konkurrenz machen, arbeiten in Whitechapel wöchent- lich 90 Stunden für M. 18. Die faulen Einwendungen der Unternehmer gingen allgemein dahin, daß es unmöglich sei, die Nachtarbeit durch Tagesarbeit zu ersetzen, da nur frische Waare Absatz fände.

Eine Menge Meineide, von Konstablern ge- schworen, sind jetzt ermittelt worden in London und auch in den Provinzen, woraus das Publitum die Lehre zieht, daß man dem Wort eines Polizisten nicht unbedingt Vertrauen schenken soll, wie dies früher allgemein geschah. Wenn man sich erinnert, welche ungeheure Macht bösen Polizisten durch die Gesetze ein- geräumt wird, so darf man sich garnicht wundern, welches Unheil dergleichen Aussagen über unschuldige Menschen gebracht haben, namentlich wenn die richterlichen Sätze von geistig be- schränkten, leichtgläubigen Menschen angenommen sind.

Wenn man gut fortkommen will im Gerichtshof, darf man sich nicht mit Kleinigkeiten befassen. Stehe nur einen Schilling, und du riskierst vor Sir Peter Edlin's Gerichtshof Zuchthaus- strafe. Beschwinde aber Andere um Tausende- und appellire, alsdann durch einen schlaunen Advokaten an eine höhere Instanz, wodurch der Kriminalfall vor ein Zivilgericht kommt, so bist du geborgen. Denn erstens ist das Odium des Kriminalverfahrens diesem Falle genommen, und zweitens ist es doch leicht, durch die Geschworenen ein freisprechendes Verdict zu erhalten, weil diese selbst meist in Schwindelgeschäften und betrügerischen Machenschaften in Gemeindegemeinschaften verwickelt sind.

Der Jahresbericht der National-Federation der Fi-scher, deren Hauptquartier natürlicherweise in Grimsby ist, ist herausgegeben. Diese Beschäftigung scheint sich noch immer im Urzustande zu befinden, obwohl sonst Wissenschaft und Kunst fast alle Industriezweige umgedreht haben.

Die Arbeiter ringen täglich mit höher Lebensgefahr unter schwerer Arbeit und gewinnen ungläublich wenig. Der Fisch- käufer bringt sie um ihren ganzen Verdienst und schickt Alles über. Dieser Vermittler herab den Fi-scher und betriegt das Publitum. Vielleicht war dies im Mittelalter anders, als noch die Fi-scherinnung bestand, mit ihren Einkünften, mehr als 20 000 Pfd. Sterl. betragend; diese schätzte mit ihrer Macht die armen Fi-schermänn. Diese Einkünfte haben Schlaumeter an sich gebracht, welche mit der Fi-scherei nicht in geringeren Verziehung stehen. Es sind Vorkämmler, Bänkler, Advokaten und diese Art Leute, welche die Einkünfte für administrative Bemühungen, Spiele und Sporteln aufweisen und große Ge- wähler geben; sie sind jetzt die Meister. So geht es schon durch

lange Jahre hindurch, bis ein Reform-Parlament den armen Fi-schern ihr früheres Eigentum zurückgeben wird.

Einige junge, faule Launenichse der oberen Klassen haben bintzt, daß Koubert zu 80 Pfund Sterling 600 Mark. Die haben also in einem Mittagessen das Ein- kommen einer armen Arbeiterfamilie vergeudet und verschlemmt, welches ein Arbeiter in einem Jahre mühseliger, sorgenvoller Arbeit erwirbt.

Die Arbeiterpartei Süd-Australiens kaufte für die Bergleute eine Kupfermine für 15 000 Dollars, um ihre arbeitslosen Mitglieder daselbst zu beschäftigen.

Die Londoner Pall-Mall-Zeitung hat nachstehendes Verzeichnis aller von Mitgliedern nur des Clerus der englischen Hochkirche (Episcopal Church) begangener Verbrechen binnen des Jahres 91-92 aufgestellt. 12 Selbst- morde, 14 Brüche von Heirathsverprechen, 17 Entführungen, 18 Misse der Thierquälerei, 109 Sittlichkeitsverbrechen, 121 (?) gerichtlich festgestellte Fälle von Betrunk- heit (da wird man wohl noch eine Null anhängen müssen), 254 Pankerotte und 84 anderweitige Vergehen. Summa 629. Die englische, von Heinrich VIII. erfun- dene Ehe- befristung 14 000 der katholischen Kirche geraubte Pfanden und 23 000 Clergyman.

5000 Maschinenbauer sind ohne Arbeit. Davon sind 166 Möbelmacher, von denen es überhaupt in der ganzen Union 3000 giebt. Es ist dies ein sehr schlimmes Zeichen, wie Feber- mann weiß, wenn das in dieser höchsten Region der Eisengießerei beginnt. Also diesen fleißigen Arbeitern, welche gern arbeiten wollen, wird die Arbeit vorenthalten und sie mit ihren Familien der Hungersnoth preisgegeben. — Es giebt kaum eine Werkstatt in den drei Königreichen, welche nicht von einem Schwarz- schäftigungsdiener betagert wird. Haben die Apostel der National- Ökonomie der Mittelklassen es sich wohl klar gemacht, was das für einen Arbeiter heißt, ohne Beschäftigung zu sein? Wie lächerlich und verächtlich erscheinen diese Nationalökonomie- Philosophen.

Mit echtem schottischen Muthe halten unsere tapferen Böttcher in Aberdeen aus, nicht erluthigt durch die Thatsache, daß 50 pzt. außer Arbeit sind. So muß es auch sein. Ihr müßt nicht durch eure Armut den Unternehmern die Gelegenheit geben, diejenigen durch schlechte Wohn- aus- zühhungen, welche noch Arbeit haben.

In Sheffield giebt es mehr als 8000 unbeschäftigte Arbeiter. Bill Smith hält Versammlungen ab und organisiert dieselben.

In Marblehorne haben sich die Mobilien-Fischer mit denen in Paddington und St. Pancras vereinigt. Die Mitgliederzahl wächst täglich.

Die Londoner Seher und Drucker haben ein monatlich erscheinendes Fachblatt gegründet. „The Prin- ting News.“

Zu Ehren des tapferen Verhaltens von 200 Schnei- derinnen während des Lockouts der Schneider in Bristol muß ich noch bemerken, trotzdem sie selbst arm und dürftig sind, sagten sie den Unternehmern, sie würden keinen Stroh mehr arbeiten, so lange die Schneider von der Arbeit ausgeschlossen wären. Ist dies nicht eine bewunderungswürdige Tapferkeit und ein großes Opfer, was die Solidarität bringen? 600 Arbeiter der Waselgas-Kompagnie zu St. Helens sind infolge Streitigkeiten mit den Unternehmern entlassen worden. Nächstdem sollen große Veränderungen vor- genommen, neue Betriebs-einrichtungen geschaffen werden. Die arbeitslosen Männer baten um wenigstens einige Arbeit, allein die Direktoren wollten sich, bevor nicht Alles neuangeordnet, auf keinerlei Vorschläge einlassen. Diese hohen Beamten werden bis dahin natürlich nicht hungern. (Schluß folgt.)

Sozialpolitische Rundschau.

Deutscher Reichstag. Die diesjährige Session des Reichstages ist am 22. November durch den Kaiser in Person eröffnet worden. Die Thronrede erkennt die schlechte wirth- schaftliche Lage an, hofft auf Besserung und hält zur Sicherung und Aufrechterhaltung des Friedens, eine erhebliche Vermeh- rung des Reichsheeres für notwendig. Die Militärvorlage steht im Vordergrund des öffentlichen Interesses. Von ihr aus, einerlei ob sie modifizirt zur Annahme gelangt, oder die Reichs- tagsauflösung herbeiführt, wird ein Wendepunkt in der Scheidung der bürgerlichen Parteien eintreten, wobei die Sozialdemokratie die Begründung desselben umso umfangreicher. Trotzdem hielt es der Reichskanzler für notwendig, in längeren Ausführungen denselben weitere Empfehlungen mit auf den Weg zu geben, oder richtiger gesagt, ihm eine Stätte zu bereiten. Der Ent- wurf hat folgenden Wortlaut:

§ 1 lautet: Die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten wird für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1899 auf 492,068 Mann als Jahresdurchschnittsstärke festgesetzt. An derlei sind die Bundesstaaten mit eigener Militärverwaltung nach Maßgabe ihrer Bevölkerungsziffer beteiligt. Dieser Durchschnittsstärke liegt die Voraussetzung zu Grunde, daß die Mannschaften der Fußtruppen im Allgemeinen zu einem zweijährigen aktiven Dienst bei der Fahne herangezogen werden. Die Stellen der Unteroffiziere unterliegen in gleicher Weise wie die Offiziere, Verzte und Beamten der Feststellung durch den Reichshaushalts- Etat. In offenen Unteroffiziersstellen können über obige Friedenspräsenzstärke Gemeine verpflegt werden. Die Einjährig- Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in An- rechnung.

§ 2. Vom 1. Oktober 1893 ab werden die Infanterie in 711 Bataillone, die Kavallerie in 477 Eskadrons, die Feld- artillerie in 494 Batterien, die Fußartillerie in 37 Bataillone, die Piontre in 24 Bataillone, die Eisenbahntruppen in 7 Ba- taillone, der Train in 21 Bataillone formirt.

§ 3. § 1 und 2 des Gesetzes, betreffend die Friedens- präsentstärke des deutschen Heeres vom 15. Juli 1890, treten mit dem 1. Oktober 1893 außer Kraft.

§ 4. Gegenwärtiges Gesetz kommt in Bayern nach näherer Bestimmung des Bundesvertrages vom 23. November mit III § 5, in Württemberg nach näherer Bestimmung der Militär- Konvention von 21. 25. November 1870 zur Anwendung.

Die dauernden Aufwendungen für die Vermehrung des Reichsheeres sollen durch die anderweitige Befreiung des Bieres, des Brauntweins und der Börse aufgebracht werden. Der Reichshaushaltsetat weist im Einnahme- und Ausgabe die respektable Summe von M. 1 278 950 571 auf.

Von den fortbauenden Ausgaben, welche M. 1 006 800 468 betragen, entfallen auf den Reichstag M. 428 218, auf Reichs...

Von den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats in Höhe von M. 82 250 267 kommen auf das Auswärtige Amt...

Im Außerordentlichen Etat, der mit M. 185 899 836 berechnet ist, entfallen auf das Reichsamt des Innern M. 35 600 000...

Die Einnahmen setzen sich zusammen aus M. 602 919 840 bei den Zöllen und Verbrauchssteuern, 36 514 000 Reichsstempel...

An weiteren Einnahmen sind zu verzeichnen: Entwürfe zur Regelung des Hauszinsbells, der Abzahlungsgehalte und des Auswanderungswesens...

Prüfungen. Der Reichsanzeiger bringt eine Uebersicht über das Ergebnis der Prüfungen bei den preussischen medizinischen und pharmazeutischen Prüfungs-Kommissionen im Prüfungsjahr 1891/92...

Wir sind nicht hoch genug, um das schlechte Ergebnis der Prüfung auf Konto der Zeitvergeudung zu setzen, deren sich die Studenten Berlins und Dresdens in Punkt der Pflege der antientwischen Agitation schuldig machen.

Weiteres vom Rückgange der Arbeiterbewegung. Allüberall, wo sich das Klassenbewußte Proletariat ansammelt, die politische Macht zu erobern, durch Theilnahme an den Wahlen...

Zentrums nicht allein in's wackeln gerathen, sondern er ist auch gründlich geborsten, und die entstandene Spalte hat acht Stadtverordnete verschlungen...

Verunglückte Quertreiber. Von ultramontaner Seite wird schon mehrere Jahre gegen die Leistung des Reichsschutzbereichs der Bergarbeiter des Saargebietes gewährt, mißtrüt und aufgewiegelt...

Rektifiziert. Der Regierungspräsident zu Frankfurt a. D. erklärte es für ungerechtfertigt, daß in einer Volksversammlung zu Sommerfeld der überwachende Beamte die Frauen aus dem Saale wies...

Vom Recht des Arbeiters. In Dresden wurde vor einiger Zeit ein Glasmacher aus der Fabrik entlassen, weil er auf seinem Recht bestanden und dies beim Gewerbegericht zur Geltung gebracht hatte...

Geistige Waffen. In Elb-Lothringen bestehen noch eine Unmasse Gesetze und Verordnungen französischer Ursprungs. Neben vielen die Bewegungsfreiheit einschränkenden Bestimmungen, ist auch die den Arbeitern günstige Bestimmung noch gültig...

Aus einem Saulus ein Paulus. Wenn die Melbung jüdischer Blätter richtig ist, hat die jüdische Bewegung für die Erläuterung des Befähigungsnachweises einen ihrer strengsten parlamentarischen Kämpfe verloren...

Bonifat und Militärverbot haben in den Ohren mancher Gewerbetreibenden den gleichen unangenehmen Klang. Die Sozialhaber, welche je nach ihrer Entschiedenheit das Eine oder das Andere zu fürchten haben, bestanden sich in einer bemitleidenswerthen Lage...

sammlung gegen die Militärvorlage gemietet. Die Zulage wurde zurückgezogen. Die Miether wollen einen M. 500 betragenden Schadenersatz einklagen...

Gewerbegerichtliches. Auf Antrag des sozialdemokratischen Wahlvereins in Sieben, für den gesamten Amtsgerichtsbezirk ein Gewerbegericht einzuführen, hat das Kreisamt Veranlassung genommen die Landgemeinden zu hören...

Wohlfahrts-Einrichtungen. Ueber die Bereitwilligkeit mehrerer Versicherungsanstalten der Alters- und Invalidenversicherung, durch Ausleihung ihrer Gelder den Bau von Arbeiterwohnungen zu fördern, unter denen sich auch die Schließliche befand, haben wir berichtet...

Wohnungsverhältnisse. Die Gewerbeinspektoren sollen neuerdings angewiesen sein, die mit den landwirtschaftlichen Betrieben verbundenen Arbeiterwohnungen sorgfältig zu untersuchen. In den Besprechungen, welche in Hamburg Senatoren mit Vertrauensleuten der Arbeiter gepflogen haben, über die Frage, wie der bestehenden Arbeitslosigkeit abzuwehren und deren Ausbreitung zu begegnen sei, wurde von den Vertrauensleuten darauf hingewiesen, daß es im sanitären Interesse Hamburgs dringend geboten erscheine, das Gänge- und Hofviertel niederzulegen und in Regie Neubauten ausführen zu lassen...

Ausstellung. Für das Jahr 1894 ist zur Feier des 60 jährigen Bestehens des rhaudaischen Gewerbevereins eine Jubiläums-Gewerbe- und Kunstausstellung in Wiesbaden in Aussicht genommen. Die Ausstellungen und vor allem die Provinzialausstellungen sind bei dem heutigen Stand der kapitalistischen Produktion und des Baarenvertriebs nichts mehr als Jahrmärkte des Kapitalismus...

Die Konzentration des Reichthums. Viel ist von der geistigen Vernichtung der proletarischen Bewegung durch die höhere Intelligenz und Bildung der besitzenden und gebildeten Klassen geredet worden. Auf dem Lande war die höhere Fechtkunst den Pastoren zugefallen, daß aber die Ultramontanen und auch neuerdings die Evangelischen mit ihrer „Einrichtung volkswirtschaftlicher Kurse“ einem recht dringenden Bedürfnis abzuwehren bestrebt sind, ist uns neuerdings erst so recht klar geworden...

Aus England. Der alte Gladstone sucht den Arbeitern damit zu schmeicheln, daß er Arbeiter zu Friedensrichtern ernennen

Ist. Solche Minder können wohl einzelne Personen, niemals aber die Arbeiterklasse befriedigen. Neben dem großen Ausstand der Spinner und der Bergleute in Wales, droht sich derselbe auch auf die Gruben von Northumberland auszudehnen. Die Grubenbesitzer beabsichtigen, die Löhne um weitere 6 1/2 Prozent herabzusetzen. Die Konferenz der Delegierten, welche in Newcastle tagte, hat beschlossen, über Annahme oder Ablehnung der Zustimmung, die Urabstimmung der Gewerkschaften herbeizuführen. In London finden in allen Stadtvierteln Versammlungen der Arbeitslosen statt. Einer ihrer Organisatoren, Waite, gab den Rath, so lange die Familien hungern müßten, in Folge der Arbeitslosigkeit, keine Rieße zu zahlen. Einer der englischen Delegierten zum Berliner Arbeiterkongreß, John Frost, wünscht statistische Aufnahmen, um Klarheit zu schaffen. Staat und Gemeinde müßten jedem Arbeitbegehrenden Arbeit zuweisen. Das Elend sei unter den Arbeitern Londons und in Nord-England unter den Eisen- und Schiffarbeitern am größten.

**Aus Frankreich.** Noch schlimmer als wie eine Dynamitbombe hat die Aufklärung des Panama-Schwinds erregt. Neben der in Anklagezustandsetzung von Lerys und Genoyer hat die Kammer eine Untersuchungskommission eingesetzt, um die Behauptungen zu prüfen, daß Kammer- und Regierungsmitglieder bei der Theilung der Beute betheiligt seien. Einer der Betheiligten, Jacques v. Reinach, brachte die Entdeckung der Entwendung seines Kopirbuches, den „plügelten“ Brief. Vielleicht sterben noch Andere zur rechten Zeit. Es handelt sich um den Nachweis des Verbleibs von 1600 Millionen Franks.

**Aus Amerika.** Der Ausstand der Arbeiter der Carnegie'schen Fabriken ist von dem Gewerksverein für beendet erklärt, und sind die Arbeiter auf vergangenen Montag zur Aufnahme der Arbeit bestellt.

**Aus Asien.** Die Ausbeutungssucht des Kapitalismus kennt keine Grenzen. Die Bedürfnislosigkeit der Kulis ist doch nach europäischen Begriffen unter der Kritik. Und diesen mit Reis und Mattensack vorlieb Nehmenden ist die Geburt gerissen. Aus Yokohama wird gemeldet, daß unter den in Höhe beim Verladen der Schiffe gedruckten Kulis ernstliche Aufhebungen ausgebrochen seien. Wie mögen die armen Teufel erst gepeinigt sein?

### Deutscher Tischlerverband.

#### Quittung über die im Monat Oktober eingegangenen Gelder:

Heberschüsse: Eßlingen M. 28.01, Merseburg 25, Nauen 14.42, Frankfurt a. M. 200, Matzin 27.10, Reiz 2.90, Langensl. 14.65, Bernburg 20, Ludwigsburg 25.27, Gleiwitz 26.54, Sorau 10, Jümmenstadt 6, Radolitz 15, Hameln 24, Rabeberg 30.89, Babel 19.30, Friedrichroda 15.60, Bienenmühle 15.89, Altenburg 54.08, St. Ingbert 32, Großenhain 8, Pirna 15, Dahme 12, Eilenburg 94.33, Schwebitz 11.26, Bruchsal 11, Döbeln 2.55, Wernshelm 3.34, Hildesheim 30, Grimmitzsch 5.10, Leisnig 20, Glogau 20, Memmingen 20, Guben 45, Trebbin 25.96, Pinneberg 15, Wittweida 135, Karlsruhe 44.59, Detmold 10, Würzen 5.85, Baden-Baden 10, Stolp 9, Oranienburg 16, Prizwall 23.85, Mühlhausen i. Th. 30, Brau a. d. W. 6.04, Sommerfeld 15, Cappel 374.31, Danzig 38.09, Grabow 76.65, Görlitz 333.21, Neuchen 28.33, Mülba 20, Dessau 6.45, Ebertshagen 30, Camptitz 20, Wandsbeck 130, Remscheid 48.45, Mannheim 80, Weinheim 63.39, Woffenbüttel 35, Ronsdorf 15.20, Essen 107, Frankfurt a. D. 27.64, Neustadt a. S. 34.40, Sahr 8.11, Lübeck 200, Bodenem 19.55, Ems 17.89, Greifeld 43.15, Heiligenstadt 13.70, Kirchheim u. T. 22.40, Ludwigs-hagen 53.48, Bayreuth 20, Regensburg 20, Schweidnitz 15.44, Neu-Stuppin 21.30, Friedrichshagen 38.03, Wschersleben 30, Zerlagn 50, Wiesbaden 90, Speyer 15, Finsterwalde 12.40, Bielefeld 47.80, Bamberg 14.48, Humpenheim 27.56, Stargard 8.20, Straßburg 15.59, Ruffenhäuser 20, Ehrenfeld 19.58, Weipenfeld 10.47, Landsberg 11.05, Bremerhaven 72.49, Weimar 15, Braunschweig 80, Alfeld 5.75, Rathbor 30, Ohlau 11.50, Trier 20, Dürkheim 15, Pöschappel 75.40, Schwerin 113.25, Hannover 200, Bergedorf 58.78, Mühlheim a. d. R. 30, Wippen 16, Colberg 9, Breßlau 48.64, Plessen 30, Halberstadt 50, Solbin 11.40, Schwenningen 25, Prenzlau 34.76, Glöckstadt 1.69, Bunzlau 17, Biebrich 32.43, Riesa 15, Wilhelmshaven 39.70, Herbst 15, Schmölln 20, Meise 40, Brees 20, Bärz 15.16, Mühlheim a. Rh. 11.70, Offenbach 95, Ruffenhäuser 6.03, Friedrichshagen 25, Anna 21.49, Düsseldorf 121.48, Höchst 60, Garburg 100, Neustadt a. d. Orla 30. Summa M. 5245.27.

Für Marken der Generalkommission: Altena M. 2.50, Gelsenkirchen 3.40, Döbeln 2, Memmingen 2, Guben 3, Baden-Baden 4, Prizwall 3.50, Danzig 4.60, Remscheid 4, Weinheim 5.70, Neustadt a. d. S. 4.50, Plauen 4.50, Bodenem 1.80, Braunschweig 26, Ludwigs-hagen 4.50, Finsterwalde 2.60, Bielefeld 9, Quadenbrud 2, Bremen 56, Ederförde 1.50, Fürth 19.50, Ohlau 1.50, Trier 4, Dürkheim 2, Pöschappel 4.50, Bergedorf 7, Colberg 30, Hornberg 2.50, Dresden 12, Freiburg i. B. 5, Berlin 57, Hörde 7.80, Biebrich 3, Wilhelmshaven 4, Wittweida 1.90, Offenbach 10, Garburg 10. Summa M. 299.10.

Für Protokolle vom Gewerkschaftskongreß: Cöpenid M. 2.40.

Von Einzelmitgliedern: Auf Buch Nr. 252 a M. 1.95, Nr. 455 3.60, Nr. 483 1.95, Nr. 826 60, Nr. 1214 1.35, Nr. 1286 60, Nr. 1506 1.95, Nr. 1529 1.95, Nr. 1579 1.95, Nr. 1692 60, Nr. 2003 2.25, Nr. 2015 90, Nr. 2017 90, Nr. 2024 60, Nr. 2049 1.95, Nr. 2238 90, Nr. 2250 1.50, Nr. 2274 1.35, Nr. 2302 1.35, Nr. 2361 1.35, Nr. 2413 1.35, Nr. 2562 1.95, Nr. 2659 1.35, Nr. 2733 90, Nr. 2966 1.20, Nr. 3045 1.35, Nr. 3057 1.80, Nr. 3302 1.80, Nr. 3319 1.95, Nr. 3321 1.95, Nr. 3379 2.10, Nr. 3407 a 8.90, Nr. 3551 60, Nr. 3773 1.50, Nr. 4011 1.80, Nr. 4087 1.50, Nr. 4245 90, Nr. 4488 1.95, Nr. 4610 75, Nr. 4828 1.80, Nr. 4848 a 90, Nr. 5047 1.05, Nr. 5068 1.95, Nr. 5088 1.95, Nr. 5096 a 1.20, Nr. 5258 60, Nr. 5274 60, Nr. 5506 60, Nr. 5576 1.20, Nr. 5765 3.30, Nr. 5825 1.05, Nr. 5825 a 1.95, Nr. 6462 1.20, Nr. 6763 1.35, Nr. 6825 60, Nr. 6964 2.10, Nr. 7040 1.35, Nr. 7057 1.35, Nr. 7336 90, Nr. 7725 75, Nr. 7789 1.95, Nr. 7862 60, Nr. 7908 15, Nr. 7986 1.35, Nr. 8542 1.50, Nr. 9029 1.50, Nr. 9353

1.80, Nr. 9437 45, Nr. 9526 3, Nr. 9600 4.50, Nr. 9602 1.35, Nr. 9608 60, Nr. 9960 1.20, Nr. 10019 1.35, Nr. 10105 90, Nr. 10112 2.55, Nr. 10119 90, Nr. 10121 90, Nr. 10123 1.20, Nr. 10348 1.35, Nr. 10467 1.95, Nr. 10479 7.80, Nr. 10588 1.80, Nr. 10762 1.20, Nr. 11154 3, Nr. 11188 3.90, Nr. 11312 3.30, Nr. 11368 1.65, Nr. 11489 1.80, Nr. 11902 90, Nr. 12445 1.35, Nr. 12454 1.95, Nr. 12466 1.95, Nr. 12484 2.70, Nr. 12617 60, Nr. 12653 90, Nr. 12691 1.20, Nr. 12701 3, Nr. 12771 60, Nr. 13091 1.95, Nr. 13306 1.50, Nr. 13391 1.20, Nr. 13434 60, Nr. 13825 45, Nr. 13940 60, Nr. 14211 3, Nr. 14278 1.95, Nr. 14295 1.20, Nr. 14372 1.80, Nr. 15329 1.35, Nr. 16542 1.95, Nr. 19201 3.30, Nr. 22386 1.50, Nr. 22389 1.20, Nr. 22656 1.95, Nr. 23211 60, Nr. 24076 1.80, Nr. 24296 60, Nr. 25596 2.55, Nr. 25801 1.95, Nr. 25863 2.85, Nr. 26133 2.55, Nr. 27008 2.40, Nr. 27120 3.90, Nr. 27876 1.20, Nr. 28600 1.20, Nr. 28623 1.50, Nr. 28749 1.50, Nr. 28829 2.10, Nr. 29558 1.35, Nr. 29560 1.20, Nr. 30050 1.50, Nr. 30434 1.95, Nr. 30465 1.50, Nr. 30470 45, Nr. 30674 1.50, Nr. 30698 1.95, Nr. 30810 90, Nr. 31174 1.35, Nr. 31429 1.95, Nr. 31481 45, Nr. 31687 1.20, Nr. 31837 75, Nr. 32344 1.20, Nr. 33390 1.95, Nr. 33628 1.50, Nr. 33784 1.35, Nr. 33758 1.20, Nr. 33882 1.20, Nr. 33924 1.35, Nr. 34040 1.35, Nr. 34070 2.40, Nr. 34558 70, Nr. 34467 1.35, Nr. 34876 90, Nr. 34952 1.50, Nr. 35151 1.20, Nr. 35156 90, Nr. 35157 1.50, Nr. 35158 1.50, Nr. 35159 1.50, Nr. 35160 1.80, Nr. 35775 75, Nr. 36422 1.80, Nr. 36483 2.40, Nr. 36493 1.95, Nr. 36893 1.35, Nr. 37082 60, Nr. 37089 1.95, Nr. 37247 45, Nr. 37427 1.20, Nr. 37583 60, Nr. 37892 60, Nr. 38050 1.50, Nr. 38060 1.95, Nr. 38203 1.95, Nr. 38420 90, Nr. 38527 1.50, Nr. 38684 90, Nr. 38698 1.20, Nr. 38823 3.60, Nr. 39052 1.20, Nr. 39464 90, Nr. 39513 1.95, Nr. 39869 1.65, Nr. 40088 60, Nr. 40141 3.60, Nr. 40272 60, Nr. 40302 1.95, Nr. 40303 1.20, Nr. 40937 1.50, Nr. 41121 2.40, Nr. 41338 60, Nr. 41365 60, Nr. 41368 1.35, Nr. 41407 1.50, Nr. 41834 1.95, Nr. 42018 2.40, Nr. 42030 2.40, Nr. 42252 1.95, Nr. 42356 1.05, Nr. 42411 1.50, Nr. 42507 60, Nr. 42575 1.95, Nr. 42602 1.95, Nr. 43132 60, Nr. 43153 1.20, Nr. 43268 75, Nr. 43356 1.95, Nr. 43400 90, Nr. 43456 60, Nr. 43709 30, Nr. 43911 1.35, Nr. 44100 1.20, Nr. 44220 1.95, Nr. 44254 1.50, Nr. 44292 90, Nr. 44343 2.10, Nr. 44451 1.50, Nr. 44452 1.50, Nr. 44467 1.20, Nr. 44468 1.20, Nr. 44469 90, Nr. 44470 1.20, Nr. 44471 90, Nr. 44472 30, Nr. 44473 2.25, Nr. 44474 1.05, Nr. 44475 1.05, Nr. 44476 60, Nr. 44477 60, Nr. 44478 75, Nr. 44479 60, Nr. 44480 60, Nr. 44481 60, Nr. 44482 2.25, Nr. 44483 2.25, Nr. 44484 2.25, Nr. 44485 90, Nr. 44486 90, Nr. 44487 1.80, Nr. 44488 2.40, Nr. 44489 2.25, Nr. 44490 90, Nr. 44491 90, Nr. 44492 90, Nr. 44493 75, Nr. 44494 2.10, Nr. 44495 1.50, Nr. 44496 1.50, Nr. 44497 90, Nr. 44498 2.25, Nr. 44499 90, Nr. 44658 1.95, Nr. 44736 1.95, Nr. 44918 1.20, Nr. 44934 3, Nr. 45075 60, Nr. 45390 3.30, Nr. 45570 1.95, Nr. 45592 2.70, Nr. 45731 2.40, Nr. 45812 1.80, Nr. 46029 1.35, Nr. 46050 1.95, Nr. 46056 90, Nr. 46201 1.95, Nr. 46333 1.95, Nr. 46513 90, Nr. 46516 1.65, Nr. 46647 2.10, Nr. 46713 45, Nr. 46791 1.50, Nr. 46807 1.20, Nr. 46814 60, Nr. 46815 90, Nr. 46835 1.50, Nr. 46842 90, Nr. 46993 1.80, Nr. 46994 2.10, Nr. 46999 30, Nr. 47080 3.15, Nr. 47251 75, Nr. 47275 60, Nr. 47280 1.95, Nr. 47420 1.50, Nr. 47424 2.10, Nr. 47723 90, Nr. 47831 60, Nr. 48608 1.20, Nr. 48613 2.70, Nr. 48676 2.10, Nr. 48677 1.50, Nr. 48678 3, Nr. 48916 1.95, Nr. 48935 1.35, Nr. 48997 1.20, Nr. 49130 1.50, Nr. 49201 60, Nr. 49249 1.95, Nr. 49255 1.20, Nr. 49788 1.80, Nr. 50042 90, Nr. 50180 3, Nr. 50223 1.05, Nr. 50388 90, Nr. 50451 90, Nr. 50455 90, Nr. 50458 1.80, Nr. 50619 1.95, Nr. 51298 1.95, Nr. 51459 2.40, Nr. 51552 60, Nr. 51711 1.95, Nr. 51713 1.50, Nr. 51804 75, Nr. 51813 90, Nr. 51818 1.20, Nr. 52056 60, Nr. 52097 1.50, Nr. 52159 3, Nr. 52261 1.20, Nr. 52381 1.20, Nr. 52382 2.10, Nr. 52390 1.20, Nr. 52395 1.80, Nr. 52399 60, Nr. 52607 60, Nr. 52846 1.20, Nr. 53013 60, Nr. 53017 30, Nr. 53018 90, Nr. 53302 2.70, Nr. 53307 1.20, Nr. 53310 1.95, Nr. 53312 1.95, Nr. 53313 1.95, Nr. 53317 1.50, Nr. 53320 1.20, Nr. 54301 1.80, Nr. 54302 1.80, Nr. 54304 1.80, Nr. 54305 60, Nr. 54309 1.80, Nr. 54310 60, Nr. 54311 1.65, Nr. 54312 1.95, Nr. 54316 60, Nr. 54319 75, Nr. 54320 75, Nr. 54379 1.20, Nr. 54503 60, Nr. 54504 60, Nr. 54506 1.20, Nr. 54507 60, Nr. 54508 60, Nr. 54510 60, Nr. 54633 1.50, Nr. 54764 1.20, Nr. 54765 90, Nr. 54772 1.20, Nr. 54767 60, Nr. 54775 1.95, Nr. 54779 2.10, Nr. 54780 1.05, Nr. 55451 1.50, Nr. 55455 60, Nr. 55456 60, Nr. 55459 90, Nr. 55469 90, Nr. 55472 60, Nr. 55473 60, Nr. 55652 2.10, Nr. 56192 2.10, Nr. 56193 1.20, Nr. 56194 75, Nr. 56195 75, Nr. 56199 1.20, Nr. 56205 1.50, Nr. 56208 1.20, Nr. 56209 1.50, Nr. 56210 1.20, Nr. 56216 1.20, Nr. 56217 1.20, Nr. 56218 1.20, Nr. 56219 15, Nr. 56220 60, Nr. 57721 90, Nr. 57722 90, Nr. 57723 90, Nr. 57724 1.50, Nr. 57725 1.80, Nr. 57726 1.05, Nr. 57727 2.10, Nr. 57728 60, Nr. 57729 60, Nr. 57730 30, Nr. 57731 90, Nr. 57732 2.25, Nr. 57733 2.25, Nr. 57734 1.65, Summa M. 580.80.

Abonnementsgelder von Nichtmitgliedern: Merseburg M. 1.10, Cuxhaven 55, Offenbach 4.40, Frankfurt a. M. 4.40, Romawas 1.10, Bernburg 1.10, Jschoe 1.65, Berlin 59.40, Chemnitz 10.20, Eilenburg 2.25, Hildesheim 3.85, Memmingen 1.65, Wittweida 55, Karlsruhe 13.75, Uelzen 75, Kassel 3.85, Danzig 55, Wandsbeck 7.15, Remscheid 55, Neustadt a. d. S. 60, Lübeck 1.20, Bodenem 1.60, Krefeld 8.80, Köln 3.85, Bayreuth 2, Regensburg 5.50, Rieneburg 2.75, Humpenheim 1.10, Speyer 55, Weimar 6.05, Braunschweig 17.05, Schwelm 2.20, Pöschappel 2.20, Gotha 1.10, Bergedorf 3.30, Prenzlau 1.10, Hörde 1.65, Glöckstadt 4.95, Wilhelmshaven 55, Herbst 55, Schmölln 2.25, Ruffenhäuser 1.10, Höchst 3.30, Garburg 5.90, Summa M. 200.

**U. Bohne, Kassirer.**

### Zentral-Streikkommission der Tischler Deutschlands.

Im Monat Oktober gingen für den Streikfonds folgende Gelder ein: Stuttgart M. 97.10, Merseburg 5, Bursfelde 5.50, Sulzbach 1, Heulentoda 3.25, Würzburg 14.91, Rottföndel 1,

Bernburg 20, Jschoe 16, Hameln 10, Gelsenkirchen 5.70, Döbeln 11.50, Steete 10, Barmen 13.20, Memmingen 6, Guben 10, Uelzen 4.70, Ludwigsburg 2.05, Prizwall 10, Babel 11.0, Köpenid 25, Danzig 15, Görlitz 22, Neustadt 8, Osnabrück 9, Mülba 4, Rostock 52, Stabenhagen 2, Jüba 6, Braunschweig 20, Krefeld 27, Frankfurt a. M. 50, Ludwigs-hagen 10, Regensburg 10, Heide 7, Speyer 2.22, Wasserleben 1.05, Schleibitz 5.05, Bremen 94, Malchin 5.50, Wandschut 2.20, Rottföndel 1.60, Köln 30, Hagen 30, Weimar 8, Bielefeld 38, Schwelm 9.50, Ohlau 12, Straubing 12, Trier 4.65, Schwerin 15.35, Spremberg 12.65, Mannheim 50, Neuhausleben 1.20, Bredow 37.20, Halberstadt 10, Freiburg i. B. 19, Schwenningen 30, Neumünster 21.85, Friedrichshagen 8.75, Berlin 200, Glöckstadt 3.80, Bunzlau 3, Biebrich 10.30, Herbst 2.75, Grimmitzsch 10, Schmölln 5.15, Lübbecke 63, Mühlheim a. d. Ruhr 10, Friedrichshagen 15, Höchst 2.0, Kiet 100, Garburg 20, Straßburg 12.85, Dranienburg 2.40. Summa M. 1479.76.

**U. Bohne, Kassirer.**

**Korrespondenzen.**  
(Die Schriftführer der Zahlstellen und Vereine werden dringend ersucht, nur schmales Papier zu gebrauchen und nur auf einer Seite zu beschreiben. D. R.)

**Aufruf!**  
Da wir vor Kurzem hier in Oera eine öffentliche Versammlung sämtlicher Gewerkschaften abhielten, um eine bessere Regelung des Arbeitsnachweises und des Herbergsweises zu erlangen, weil über unser altes Lokal von Seiten der Reisenden sowie von den am Orte arbeitenden Kollegen geklagt wurde, so haben sich sämtliche Gewerkschaften vereinigt und eine Zentralherberge und Arbeitsnachweis geschaffen. Es ist unser Bestreben, jedem fremden Kollegen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Da unser alter Herbergswirth uns in Allem entgegenarbeitet, so ist es Pflicht jedes Kollegen, nur auf unserer Herberge: „Preußischer Hof“, am Rosplatz, zu verkehren. Wir machen jeden Kollegen noch darauf aufmerksam, daß jeder Reisende, welcher dem Deutschen Tischlerverband oder einer Lokalvereinigung angehört, eine Schlafmarke gratis verabfolgt erhält. Jeden Abend von 8-9 Uhr Arbeitsnachweis.

Dem Vorstand der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter ist seitens der Hamburger Behörde für Krankenversicherung die amtliche Benachrichtigung zugegangen, daß von dem Herrn Reichskanzler die Bestätigung erteilt ist, daß die Kasse dem § 75 a des Krankenversicherungsgesetzes entspricht. Die offizielle Bekanntmachung befindet sich in Nummer 280 des „Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeiger“ vom 25. November dieses Jahres.

**Winden.** In Nr. 45 der „Neuen Tischlerzeitung“ ist von hier ein Bericht abgedruckt, in welchem über eine öffentliche Tischlerversammlung und eine Generalversammlung berichtet wird. Unter Anderem wurde für den verstorbenen Kollegen Meyer, der für das Jahr 1892 als Bevollmächtigter gewählt war, eine Ersatzwahl vorgenommen; gewählt wurde Kollege Trautwetter. Genannter Kollege wird nun in diesem Bericht gebeten, sein Amt besser zu vertreten als sein Vorgänger. Wenn hier nicht gerade gesagt wird, Kollege Meyer hätte seine volle Pflicht und Schuldigkeit als Bevollmächtigter nicht gethan, so lesen wir es aber doch genügend aus dem Satz: Wir müssen hier bemerken, daß der Berichtschreiber erst kurze Zeit hier anwesend ist, somit auch die genauen Verhältnisse noch nicht kennen kann. Ein gemachter Fehler in der Handhabung der Geschäftsordnung ist doch kein Kapitalverbrechen! Wir müssen hier betonen, daß Kollege Meyer, soweit es in seinen Kräften stand, seine Pflicht gethan hat. Wenn er das nicht gethan hat, warum hat der Berichtschreiber das nicht früher zur Sprache gebracht? Warum haben ihn denn die Kollegen 1892 einstimmig wieder gewählt? Warum haben ihn die Kollegen noch zur letzten Ruhestätte begleitet? Wir glauben genug Beweise hervorgebracht zu haben, daß Kollege Meyer sich das volle Vertrauen der Mitglieder der Zahlstelle Winden erworben hatte. Doch genug, wir wollen die Toten ruhen lassen! S. H.

### Verband deutscher Korbmacher.

#### Bekanntmachung.

Da unsere Generalversammlung zu Oern 1893 stattfindet werden die Lokalverwaltungen aufgefordert, sofern sie Anträge zur Aenderung der Statuten und sonstige Anträge zu stellen gedenken, diese spätestens bis zum 15. Februar an den Hauptvorstand einzufenden.

Diejenigen Zahlstellen, welche die Extrabeiträge von 5 S. für welche laut Urabstimmung zu zahlen die Verpflichtung vorliegt, noch nicht bezahlt oder von den Mitgliedern noch nicht erhoben haben, werden hiermit aufgefordert, selbige an unseren Kassirer, C. Schütt, Seiferstr. 21 I, unverzüglich einzusenden, damit wir den Berichtschreibern, welche wir laut dem Beschlusse des Halberstädter Kongresses übernommen haben, nachkommen können.

Zur Richtigstellung des Berichts aus Dranienburg in Nr. 47 unseres Organs diene Folgendes: Dem jetzigen Vorstand ist von der Rathzertheilung des früheren Vorsitzenden, die Kollegen in Dranienburg möchten zusehen, Kost und Logis billiger zu erhalten, nichts bekannt. Wir würden selbst einen solchen Rath privatim nicht erteilt haben. Die Rathung zur Einigung dagegen mußte den Kollegen erteilt werden. Gatten Dieselben triftige Gründe, trotz der erbärmlichen Geschäftslage, unseren Rath nicht befolgen zu können, so hätte man uns doch davon in Kenntniß setzen sollen. Dies ist nicht geschehen, sondern seit Februar d. J. sind wir ohne Information geblieben. Daß die Kollegen nach dieser Zeitraume es noch für nöthig erachten, dem Vorstand eins auszuweichen und mit der Auflösung der Zahlstelle zu drohen, finden wir nicht kollegialisch gehandelt. Der Vorstand.

Berichtendes.

Vom Panamakanal. Unsere Leser erinnern sich des Schicksals des Panamakanals. Ein Kapital von 1500 Millionen Franken ist von den Arbeitern verschlungen worden...

Der schlaue Yankee. Der alte Farmer Heagle in Chemung brauchte Wasser für sein Vieh und begann einen Brunnen zu graben. Es war ein schweres Stück Arbeit...

Natürlich. Ein Prediger trifft einen alten Landmann und sagt ihm, daß in der Nacht zuvor eine Feuersbrunst erheblichen Schaden in seinem Hause angerichtet habe...

Literatur.

Sozialpolitisches Centralblatt. (Herausgegeben von Dr. Heinrich Braun, Verlag von J. Curtius in Berlin.)

Von der neuen Zeit. (Stuttgart, J. H. W. Diez Verlag) ist heute das 9. Heft des 11. Jahrgangs erschienen.

„Für Kritik der Freien Volksschule.“ (Eine Erstberührung) — Zeitschrift: Kunde von Mergelwo. Einige Kapitel aus einem utopischen Roman von William Morris. (Fortsetzung.)

Im Verlage von J. H. W. Diez in Stuttgart erscheinen gegenwärtig als VI. und VII. Band der Internationalen Bibliothek: „Die Pflanzenwelt“ und „Die Tierwelt“ von R. Bommeli.

„Deutsche Arbeiter-Dichtung“, so nennt sich eine im Verlage von J. H. W. Diez in Stuttgart erscheinende Auswahl Dieder und Gedichte deutscher Proletarier.

„Was will die nachstehende Diederfassung? Mitbewegt und mitgetragen von der unsere Zeit bewegenden Idee, daß das Proletariat als neuer gewaltiger Faktor eingetreten ist in die Geschichte...“

Der Vater der deutschen Arbeiterdichtung ist der Druck der Oberen auf die Unteren. So kann folgerichtig ihr Charakter kein anderer sein als der des Gegenstands — sie ist eine Lyrik der Opposition.

„Eine Lyrik von so entschiedenem zeitgeschichtlichen Interesse dürfte sich nicht verzeihen und verschleiern; ihr mußte eine publizistische Form, ein literarisches Band geschaffen werden...“

„Möchte denn das hiermit eröffnete Sammelwerk in weiteren Kreisen freundliche Aufnahme finden als ein Denkmal der Eroberungen, welche Bildung und Freiheit täglich mehr und mehr im deutschen Volke zu verzeichnen haben!“

Briefkasten der Redaktion.

Berlin, A. R. Beim Manuskript darf nur eine Seite des Papiers beizubehalten sein. Außerdem sind Ihre auf 8 Bogenzeiten geschätzten persönlichen Erlebnisse in Wienburg a. Weiser...

Minden, E. S. Aus unserer Briefkastennotiz in Nr. 48 ist ersichtlich, daß Ihr eingehender Bericht von uns zur Drucklegung befördert, aus Versehen jedoch zurückgeblieben ist.

Briefkasten der Expedition.

Cottbus, F. R. Leider können wir Ihnen damit nicht dienen. Finden Sie sich aber an den Kollegen Fritz Babel, Berlin, Rannbahnstraße 85. Derselbe wird Ihnen gern gegen Erstattung der Autoren das zu der Ausführung Erforderliche übermitteln.

erst Dienstags im Besitze der Zeitung sein. Nach der Ursache wollen Sie sich bei dem dortigen Postamt erkundigen.

Central-Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter.

Wie seit mehreren Jahren, so beabsichtigt der Vorstand auch in diesem Jahre, zu Weihnachten den Invaliden unserer Krankenkasse — d. h. denjenigen Mitgliedern derselben, welche das volle ihnen laut den Bestimmungen unseres Statuts zustehende Krankengeld bereits erhalten, also von der Krankenkasse keine Unterstützung mehr beziehen — eine kleine Freude zu bereiten.

1. kein Krankengeld mehr erhalten und noch arbeitsunfähig sind; 2. keine Unterstützung der Unfallversicherung oder aus einer anderen Penstionskasse erhalten; 3. sich infolge der über die statutenmäßige Zeit dauernden Krankheit resp. Arbeitsunfähigkeit in nothleidenden Verhältnissen befinden.

Das Unterstützungsgesuch muß von mindestens drei Mitgliedern der Ortsverwaltung unterzeichnet sein. Auch müssen Name, Buchnummer und die Adresse des Mitgliedes genau angegeben werden.

Bekanntmachungen der Hauptkassier.

Zuschüsse erhielten vom 12. bis 26. November folgende Orte: Ehrenfeld M.300, Finthen 200, Förde 200, Kleinlochsch 200, Oibernbau 200, Schlewingen 178,75, Bunzlau 150, Wölln 150, Mühlhausen 150, Nachen 100, Wadnang 100, Eisenach 100, Jena 100, Mühlhausen t. Th 100, Neumünster 100, Osnabrück 100, Pörschheim 100, Sudenburg 100, Wallstedt 100, Weierthelm 80, Gelnhäusen 78,75, Wetterzeube 75, Künzelsau 70, Sangerhausen 75, Benig 60, Nimpar, 60, Edeles 50, Heideheim 50, Kl. Krosenburg 50, Oeberramstadt 50, Jüterburg 50, Redberghausen 50, Schleißheim 50, Stadtilm 50, Mühlberg a. d. Elbe 30. Summa M. 3657,50.

Krankengeld durch die Hauptkasse erhielten ferner: Moritz-Clausthal M. 14,10, Fipper-Grund 15,58, Sattel-Schifferskadt 17, Dufals-Birnheim 25,50, Schudardt Rheine (inkl. Krankehaus) 73,88, Weißner-Gestir 10,50, Brand-Hausen 35, Hollab-Geinrichs 21, Klapper-Röhendorf 14,67, Jüngling-Rutesheim (inkl. Krankehaus) 63,33, Treu-Grevesmühlern 35, Beckel-Schifferskadt 28, Bartowski-Verschaffeln 28, Schulz-Gabelsch 28, Tönnis-Caternberg 14, Frank-Rath 28, Loppit-Spitzha 21, Mund-Caternberg 28, Scharlow-Wemitz 28, Stein-Steinbach 21, Schwesig-Deudendorf 28, Gottschall-Altenhain 28, Bollendaus-Lautichen 28, Weber-Währthen 28, Lamla-Kranowitz 14, Großmann-Grünberg 28, Beyer-Havelberg 14, Arnold-Eitmannsdorf 14, Wurzbach-Heringen 19,33, Lang-Großrechtenbach 26,88, Hoch-Großstheim 28, Wellhausen-Braubauerschaft 28, Pantelmann-Weg 17, Häusler-Heilen 49, Pätz-Rothhausen 17, Caplewski-Gerst 28, Wulf-Kellinghufen 14, Magin-Schifferskadt 14, Heinrich-Krauchenwies 30,33, Lindner-Oberlungwitz 14, Schulz-Gamburg (Krankehaus) 8, Broesen-Gamburg (Krankehaus) 8, Steinkirchner-Güldenwies 63,33, Hamann-Frenkenstein 28, Hattwig-Braubauerschaft 14, Tiedtke-Karzig 14, Schrader-Kl.-Schönebed 14, Schlaff-Sölderholz 10, Jomes-Meiderich 21, Rammel-Schifferskadt 18,67, Dreska-Gerst 28, Geiger-Burggrub 30,33, Hählig-Niederfantenhain 28, Heitges-Wendorf 14,66, Rabenoch-Altenessen 14,66, v. Broninski-Alt-Briesen 14, Nagel-Wöbbel 28, Müller-Elterlein 28, Horn-Bartenstein 14, Gubl-Berleberg 14, Späther-Laubus-Eichbach 28, Kofel-Kranowitz 28, Kosinski-Fanikowo 26,33, Hötger-Wöbbel 9,33, Grimer-Dattensfeld 5, Blomch-Cölmars 10, Deser-Bucha 14, Fürst-Anna 14, Bornemann-Northheim 14, Moischmann-Brilon 19,33, Dufmann-Mittel-Neuland 24, Baur-Poljmann 28, Sips-Bischlau 10, Hamb-Schifferskadt 33,33, Siede-Vieberten 28, Huff-Dietrich 19,33, Hahn-Rückel 14, Dohler-Redargröningen 28, v. Brezinski-Wdlg-Briesen 12,88, Wöhring-Landern 5,33, Aneiste-Neu-Ruppin (inkl. Krankehaus) 98, Luc-Gmünden 24, Pellin-Caternberg 14,66, Gattenhof-Stoppenberg 14, Nitzche-Braubauerschaft 12,33, Straeten-Wollmischkadt 7,15, Kautenberg-Leterow (§ 16) 3. Summa M. 1965,60.

Ueberschüsse sandten ein vom 12. bis 26. November folgende Orte: Berlin B M. 1200, Bremen 1100, München 1000, Altona 1000, Berlin G 800, Berlin H 800, Mannheim 800, Offenbach 800, Hamburg-III 500, Wandsbeck 500, Berlin D 400, Bodenheim 400, Braunschweig 400, Dresden A 400, Berlin F 400, Kiel 400, Nürnberg 400, Stuttgart 400, Altdorf 400, Coblenz 300, Deuß 300, Raff 300, Mainz 300, Oeberrad 300, Nixdorf 300, Eberfeld 200, Oebdruf 230, Düsseldorf 200, Harburg 200, Heilbronn 200, Hamburg VI 200, Siebichenstein 200, Wuchtingen 200, Rethz 200, Köln I 200, Gorch 200, Raumburg 200, Lüneburg 200, Nippes 200, Rathenow 200, Schwabing 200, Schwezingen 200, Alte Neustadt bei Magdeburg 150, Neue Neustadt bei Magdeburg 150, Eranz 150, Heintethal 150, Hildeheim 150, Oggersheim 150, Rottsdam 150, Ulm 150, Wolfartsweiler 150, Weifen 150, Wintien 130, Regens-burg 130, Konstanz 100, Cotta 100, Eröllwitz 100, Bonames 100, Bodenem 100, Duisburg 100, Cöhmanssdorf 100, Eitlingen 100, Genselsberg 100, Lindenhal 100, Soboda 100, Ludwigshafen 100, Redarum 100, Neustadt a. d. S. 100, Reichelsfeld 100, Neu-Ulm 100, Metheim 100, Weithöschheim 100, Wilheimshäuser 100, Waltershausen 100, Lauberbachshausen 100, Juidau 100, Trotha 80, Zeiken 75, Untertöbzig 75, Grünwittersbach 70, Rima 70, Passath 65, Kronach 65, Schöllene 60, Sieben-lehn 60, Jittau 60, Federshausen 60, Dicks 60, Kelenheim 50, Apolda 45, Auerebach 45, Meerane 40, Gröplingen 37,83, Summa M. 22 317,83. E. Jacobs. A. End.

### Anzeigen.

Die den Inseraten in Klammern beigelegten Biffern bedeuten den Preis derselben.)

#### Deutscher Tischlerverband.

(Unter dieser Rubrik kostet jede Zeile 10 Pfennige.)

#### Aufforderung.

Der am 18. November von hier abgereifte Kollege August Sieckfeld, Buch Nummer 35965, wird ersucht die irrthümlich mitgenommene Abrechnung des Streiffonds der Tischler Bremens sofort zurückzusenden an Ph. Hoppe, Neuenstraße 44, Bremen.

Die Kollegen und Kolalverwaltungen wollen gefälligst den pp. Sieckfeld auf Obiges aufmerksam machen; er reiste von hier nach Frankfurt a. M.

J. A. Georg Althaus, Kassirer.

#### Aufforderung.

Der Tischlergehilfe Paul Danke, geb. 13. März 1868 zu Tramm, Buch Nummer 3671 wird wegen dringender Verlegenheit um seine genaue Adresse gebeten. Kollegen, welche den Aufenthalt des obigen Kollegen kennen, werden gebeten dessen Adresse an mich gelangen zu lassen.

Ernst Dümeland, Bevollmächtigter der Zahlstelle Halle.

#### Aufforderung.

Das Verbandsmitglied Karl Mohr, geboren zu Burg am 19. Juli 1866, eingetretten am 5. Juli 1892 zu Dortmund, wird hiermit aufgefordert, seine Angelegenheiten hier am Orte zu regeln. Kollegen, die den pp. Mohr kennen, werden um Mittheilung gebeten.

J. A. der Zahlstelle Witten a. d. Ruhr  
L. Bartholomae, Oberstraße 68.

#### Saarbrücken.

Vom 3. Dezember ab finden die Mitgliederversammlungen regelmäßig alle 14 Tage im Kaiser-saal zu St. Johann statt.

#### Deutscher Tischlerverband.

(Zahlstelle Kottbus.)

Sonntag, den 4. Dezember 1892:

### Familienfest.

#### Paul Köhler!

Bleibt in Besse. Bitte Abr. an Reinhardt, Jena, Frauengasse 10.

#### Bitte.

Die Besitzer der heute bestehenden Gewerbe-Gerichte in Deutschland werden ersucht, je ein Exemplar ihrer Ortsstatuten an Unterzeichneten gelangen zu lassen. Auf Verlangen wird es wieder zurückgesandt.

G. d. K. a. Rh., im November 1892.  
[80 A] August Nieger, Follerstraße 20.

#### Ein tüchtiger Parquetbodenleger,

welcher seit 12 Jahren in großen Parquetbodenfabriken als Leger beschäftigt war, sucht in einer Fabrik, welche nach außerhalb Arbeiten liefert, das Bodenlegen zu übernehmen.

Preis nach Uebereinkunft. Für gute Arbeit wird Garantie geleistet. Gefällige Offerten unter Hamburg 200 Z. an die Expedition des Blattes.

#### Wir wünschen

(nachfolgende Jahrgänge der „Neuen Zeit“, natürlich gut erhaltene Exemplare, für unsere Redaktionsbibliothek zu kaufen: die Jahrgänge 1885, 1886 und 1888. Preis wolle man uns mittheilen.

Die Expedition der „Neuen Tischler Zeitung“.

#### Eine Gastwirthschaft

mit kleiner Dampf-Schneidemühle, in einem größeren Orte, an Chaussee, zwischen zwei Städten mit 7000 Einwohnern, ca. 2 Kilometer vom schiffbaren Fluß (Elbe), soll umgehend billig, bei geringer Anzahlung verkauft werden. Da in vier angrenzenden Ortschaften mit ca. 2500 Einwohnern keine Tischlerei ist, würde diese Wirthschaft für einen strebsamen Tischler gewiß rentabel sein. Offerten an die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung.

#### Größte Erfindung der Neuzeit!

Metall. Noten-Zither. Jeder kann sofort darauf spielen mit unter die Saiten geschobenem Notenblatt. Preis M. 10. Pat. Akkord-Zither. Leicht erlernbar. M. 6. Bieharmonika, feinste Ausstattung, M. 4.50 bis M. 12, inkl. Verpackung gegen vorherige Cassa oder Nachnahme.

Eduard Schirmer, Erfurt.

#### Als Weihnachtsgeschenk für Tischlerlehrlinge

eignet sich ganz vorzüglich

#### „Der praktische Tischler“.

Ein lehrreiches Handbuch, welches noch weit über die Zeit hinaus wirkt, und dem Lehrmeister ein bleibendes Andenken bewahrt. Preis M. 1.85 bei Frankozusendung.

Zu beziehen von C. W. Ludwig's Selbstverlag in Gießen i. Th. und durch die Expedition dieses Blattes.

#### Genossen!

Kauft nur den Bleistift Solidartität und 8 Stunden Arbeit von  
Dean Mos,  
Stein bei Nürnberg.

### Zulagenwärmeöfen für Möbelfabrikation mit Holz- oder Sägespänesenergie?

Offerten mit näherer Angabe an  
Chr. Schwend, Möbelfabrik, Schwab. Hall, Württemberg.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

### Das Beizen, Schleifen und Poliren des Holzes, Elfenbeins, Horns, der Knochen und Bernmutter,

sowie deren Konservierung als technisches Material und die Verzierung der daraus gefertigten Holz- und Zinnschreinerarbeiten.

Von Wilh. Schmidt, Verleger der „Mechanischen Tischlerwerkstätte“ und der „Verzierungen aus künstlichem Holze.“

Siebente verm. und verb. Auflage. Mit 7 Tafeln, enth. 35 Abbild. 1891. Gr. 8. Geh. 4 Mfr. 50 Pfg.

Vorrätig in allen Buchhandlungen und in der Exp. d. Zeitung.

### Holz! Holz! Holz!

für Tischler und Drechsler, Ahorn, Roth- und Weißbuchen, Eichen, Ruffbaum und Mahagoni, angeschnittenes Stuhlholz und Tischfüße preis vorrätig in der Drechsler- und Holzhandlung von

F. Wagner,

Hamburg, Hinter den Gütten Nr. 23.

### Rothes u. braunes Möbelwachs

liefert in vorzüglicher Qualität per Kilo M. 3. Bei Abnahme von 3 Kilo Franko-Zusendung.

Ch. Reimer.

Sulzbach bei Saarbrücken Nr. 112 a.

### Fabrik für Möbel-Verzierung

von Gustav Richter

in Oberhaina bei Frankenstein in Sachsen, empfiehlt Schrankgehäuse, Aufsätze, Pilaster und Capitale, sowie Fraiser- und Schnitzerei. Auskrirter Preisverantw. zu Diensten.

### M. Gathor & Co.

Gegr. 1846. Hamburg, Cremon 27. Gegr. 1846.

#### Fabrik von Werkzeugen

für Tischler und Zimmerer.

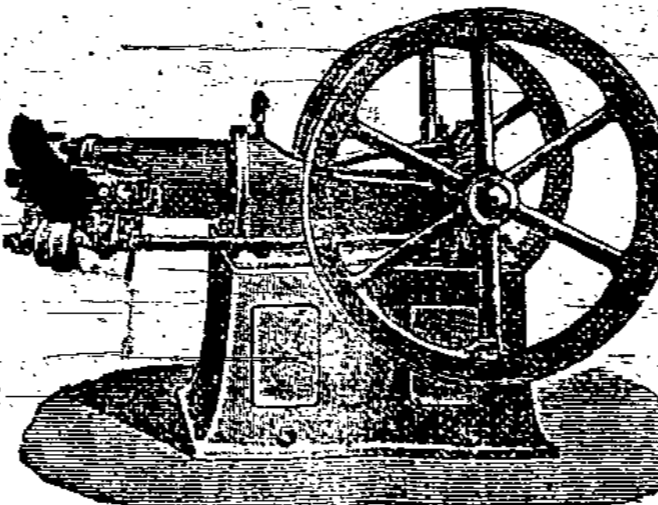
Werkzeuge Ia Qualität.

Nur eigenes Fabrikat.

### Berliner Maschinenbau-Act.-Ges.

vorm. L. Schwartzkopff,

BERLIN N., Chausseestrasse 17-18.



Gas-Motoren

Petroleum-Motoren

mit E. Kassalowsky's Präl-sions-Glühzündung.

in gewöhnl. Lampenpetroleum arbeit. (kein Benzin, Naphta, etc.)

### S. W. Almind Nachf., Hamburg.

(C. F. J. Vögel & Th. Stoltenberg.)

Lager von in- und ausländischen

#### Hölzern

in allen Dimensionen,

sowie auch reichhaltiges Lager von Sägen, Messern, Mäher-Journieren etc.

### Hobelbänke

in sauberer trockener Waare

empfehlen

mit Schubladen und geschultebeten Bankhaken

Blatt von 3" Holz

om 155	170	190	200	230
M. 31	33	35	37	39

Schraubböcke, Schraubzwingen

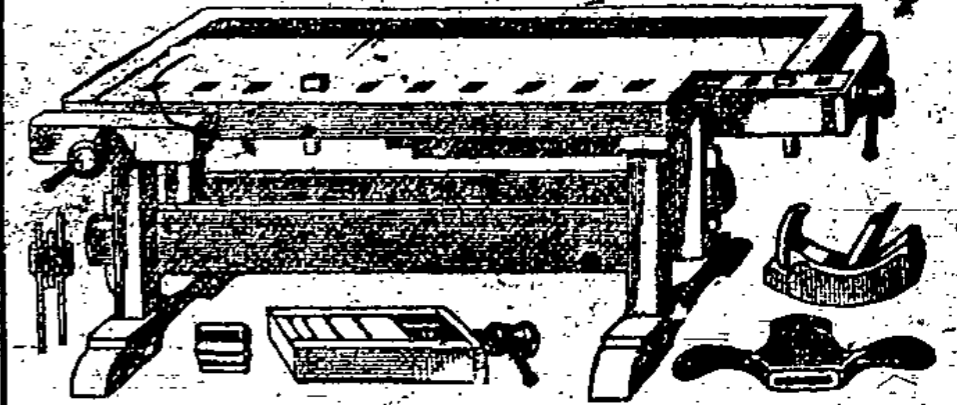
Hermann Bergs,

Liegnitz i. Schl.

Verwand gegen Kasse und Nachnahme.

Fernspr.: Richard Hartje, Fernspr.: 3507, I. Hamburg, Deichstr. 12. 3507, I.

Holzwerkzeuge, geölt, polirt und gangbar.



Größtes Lager von sämmtlichen Bedarfsartikeln für Bau-, Möbel- und Sargtischler, Zimmerleute, Drechsler u. Stuhlmacher. Spezialität: Lacke, Leim, Polituren, Beizen jeder gewünschten Art.

### Tischlerwerkzeuge

aller Art, Hobelbänke etc., fertig zum Gebrauch.

Spezialität: Möbelbeschläge u. Rollen.

August Adam,

Hamburgerstraße Nr. 25. W a r m b e c k.

Jedes Stück unter Garantie.

### Sägenfeilen

von extra englischem Stahl, dreikantig, fein 1/2 S. Sieb. Länge ohne Angel

engl. Zoll	4	4 1/2	5	6	7	8	9
------------	---	-------	---	---	---	---	---

Preis-per Dyd. 2,60, 3,—, 3,75, 4,50, 6,30, 8,50, 11,—

Bandsägenfeilen mit abgerundeten Kanten 25 pct. theurer.

Verwand gegen Kasse oder Nachnahme.

Preis von allen anderen Sorten Feilen gratis u. franco.

Hemmscheid. Eugen Ernst.

Waldemar Augustiny

Rathhausmarkt 20, Altona.

Spezialität:

Tischler-Werkzeuge

Preislisten gratis.

Garantie für solide Arbeit.

Gegründet 1800.

### Wibrow & Schmidt,

Altona, Große Bergstraße Nr. 54,

Lager von

Spiegeln u. Fantasie-Jhränken eigener Fabrikation.

Saubere Arbeit. Mäßige Preise.

Franz Kaulfersch, Hamburg.

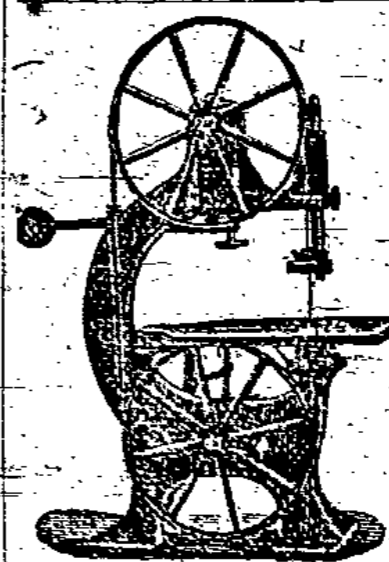
Telephon 3932, L. Kl. Bäckerstr. 30.

Spezialität:

Holzbearbeitungsmaschinen.

Stets komplettes

Musterlager.



### Für Händler u. Wiederverkäufer!

Alleinverkauf für Hamburg der Stahl-Fabrik W. Beschlow, Berlin, Köpenickerstraße 134. Spezial-Fabrikation von Stühlen und Bänken mit patentirten Holzjournissen in Leder-Imitation, Gravirmanier und gelocht mit patentirter wasserfester Verfeinerung.

### Wiener Stühle

mit Rohr und patentirten Journissen.

Christian Hagemeister,

Admiralitätsstraße 26.

Lager von Stuhlstützen!

Wer ist Abnehmer großer Posten

# Schwarzes Eichenholz

starke Stämme, gefunden in Sümpfen.

Offertiert sub B. 619 an Haasenstein & Vogler, A. G. Berlin, Friedrichstraße 190.



## Patent-Universal-Tischleröfen

(einfacher Wärm- und Leimofen)

Dampfwärmplatten

Trockenkammeröfen mit Ventilation.

Franz Knaup, Dresden-Blasewitz.

Gegr. 1883. **Benz & Cie.** Gegr. 1883.

Rheinische Gasmotorenfabrik **Mannheim.**

„Gas-Motor Benz mit Glührohrzündung“

„Benzin-Motor Benz mit Glührohrzündung“

„Petroleum-Motor Benz mit Glührohrzündung“

stehender und liegender Anordnung von 1/3-100 Pferdekraften.

Prompte und reelle Bedienung bei grösster Coulanz im Verkehr.

Export nach allen Ländern. — Man verlange Prospekte.

Im Jahre 1891 wurden von der Fabrik 500 Motore in Betrieb gesetzt.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Anerkannt bester und billigster Motor der Gegenwart.

## Sengstack & Lehmann.

Hamburg. Herrengraben Nr. 8 und 9. Hamburg.

Eisenwaaren-Handlung.

Komplettes Lager von Werkzeugen für Tischler und Bildhauer.

Hobelbänke, Hobel, Schraubzwingen, Böcke, Knechte, amerik. Hobel, Holz-Aufsätze, Vasen, Füße etc.

Große Auswahl in feinen Möbelbeschlägen in Nidel, Cuivre poli, vergolbet, Eisen und Aluminium-Bronze.

# Paul Horn, Hamburg

Fabrik chemischer Produkte.

Comptoir: Hamburg, Admiralitätstrasse No. 23.

Fabrik: Wandsbeck, Zollstrasse No. 39.

**Paul Horn's** Mattpräparate (als: Matthe, Salon-Matt, Mattlacke) sind absolut wasser-echt, tragen sich leicht auf und sind sofort trocken.

**Paul Horn's** Monopol-Polituren (Schellack-Polituren ohne Oelanwendung) haben sich in den grössten Fabriken dauernd Eingang verschafft.

**Paul Horn's** wasserechte Beizen in allen Holzfarben, rauhen das Holz nicht auf, prachtvollé Farbtöne, sofort trocken.

**Paul Horn's** Politur-Glanz-Lacke, farblos und färbend, sind als das Vorzüglichste weltbekannt, hochfeiner, zarter Glanz, Geschmeidigkeit beim Auftragen, polirfähig, dauerhaft, schnell trocknend.

**Paul Horn's** Schellack-Porenfüller, einzig brauchbares Fabrikat zum Füllen der Holzporen mit Schellackmasse.

**Paul Horn's** Schellack-Politur-Extrakte sind mit peinlichster Sorgfalt gereinigte dickflüssige Polituren, die jeder Fachmann verwenden sollte.

**Paul Horn's** Copal-, Bernstein-, Damar- und Asphaltlacke werden nur in gut abgelagerter und geprüfter Waare zum Versand gebracht.

**Paul Horn's** Flintsteinpapiere sind überall gelobt; da zähe und scharf.

**Paul Horn's** div. Sorten Leim sind preiswerth und von ff. Qualität.

**Paul Horn** liefert Ia. rektifiz. 96 proz. nicht sinkenden Spiritus, unter zollamtlicher Kontrolle denaturirt.

**Paul Horn** ist preisgekrönt Hamburger Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1889.

**Paul Horn** erhielt das Preisdiplo auf der Tischlerei-Ausstellung Hamburg 1889.

**Paul Horn** besitzt das Ehrendiplo der Drechslerei-Fachausstellung Leipzig 1890.

**Paul Horn** sind viele Hunderte lobende Anerkennungen aus allen Fachkreisen, div. Fachschulen und Gewerbe-Museen über die Vorzüglichkeit seiner Fabrikate zugegangen.

**Paul Horn** effektuirte im Jahre 1891 6523 Aufträge.

**Paul Horn** versendet Preisbücher gratis und franko.

J. I. Büdlig, Altona, Kl. Bergstr. Nr. 8.

Empfehle mein großes Lager in:

Hobelbänken, Schraubzwingen, Böcken, Schraubzwingen, Hobeln,

mit bestem englischen Eisen in sämtlichen Sorten. Sägen mit Zeichen Sonne, Hall'sche Sägenfellen, englische Leimköpfe mit kupfernem Einsatz, Baubeschläge in großer Auswahl. Möbelbeschläge vernickelt, messing, vergolbet etc.

### Versammlungs-Anzeiger.

Altona. Am Dienstag, den 6. Dezember 1892, Abends 8 1/2 Uhr, bei Ebler, Norderstr. 86. Tagesordnung:

1. Vorgeschichte der 1848er Bewegung (Referent Kollege Lüth). 2. Bericht vom Gewerkschaftstaktell. 3. Fragekasten. 4. Verschiedenes.

Gilenburg. Sonnabend, den 10. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Göttingen. Sonnabend, den 10. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr. Die Lokalverwaltung.

Hamburg. Mittwoch, den 7. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr, im „Hammonia-Gesellschaftshaus“, Hohe Bleichen (oberer Saal). Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Werkstätten-Angelegenheiten. 3. Bericht vom Gewerkschaftstaktell. Die Lokalverwaltung.

Rendsburg. Sonnabend, den 10. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr, bei C. B. Arbs. Tagesordnung: 1. Hebung der Beiträge, Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Die herrschende Arbeitslosigkeit, ihr Ursprung und ihre Folgen. 3. Fragekasten und Verschiedenes. Die Lokalverwaltung.

### Adressen von Herbergen und Verkehrslokalen für Tischler.

(Unter dieser Rubrik kosten 2 Zeilen im Jahresabonnement M. 8.)

Altenburg. Herb. u. Arbeitsnachw.: „Gute Quelle“, Deichstr. Reifeunt. 3. Kass. Hauptotte, Mauergasse 6 b III.

Altona. Herberge und Verkehrslokal (auch für Korbmacher) bei Ebler, Norderstraße 37.

Angsburg. Herb. u. Verkehrslokal: „Paritätswirth“, Georgstr. Dasselbst Reifeunterst. Abends nur von 6-7 Uhr.

Aischersleben. Herberge, Verkehrslokal u. Arbeitsnachweis im „Prinz von Preußen“, vor dem Wasserthor.

Barmen. Herberge und Verkehrslokal: bei E. Beckmann, Brucherstr. 7. Arbeitsn.: Wittig's und Abends.

Berlin. Herberge und Verkehrslokal befinden sich Mitterstraße 123, bei Stramm.

Bremen. Herb. u. Arbeitsnachw. b. Heinz. Firus, Starckenstr. 3. Daf. Reifeunterstützung. Auch Korbmacherherberge.

Bremerhaven. Herb. u. Arbeitsnachw. b. Dredmeyer, „Zur Sonne“, Osterstr. 8. Reifeunterst. b. Sieghold, Deich 108, von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr.

Breslau. Verkehrslokal Heinrichstraße 5; Herberge u. Arbeitsnachweis Messergasse 32, 1. Etg.; Schmiedebrücke 51.

Cassel. Herberge und Arbeitsnachweis im Gasthaus zur „Stadt Homberg“, Graben 60.

Coblenz. Herb. b. Wwe. Gräfen, Wöllersgasse 2, „Zur Carlshurg“. Arbeitsn. u. Reifeunt. Mitt. 12-1, Ab. 8-9 Uhr.

Cottbus. Herb. u. Arb. Nachw. b. A. Lehninger, Schloßkirchstr. 38. Reifeunterst. b. R. Horn u. 12-1 u. 7-8 U. Peterfilienstr. 12.

Darmstadt. Herb. u. Arbeitsnachw. b. Blome, „Stadt Mannheim“, Schloßgasse 27. Vereinslokal b. Cramer, Arheilgerstr. 50.

Deßau. Herberge in „Stadt Braunschweig“, Leipzigerstraße 24. Arbeitsnachweis dajelbst jeden Abend von 8-9 Uhr.

Dresden. Arbeitsnachweis der Holzarbeiter Sell's Gasthaus, Kl. Brüderg. 17. Daf. jeden Dienstag Vereinsabend.

Düsseldorf. Verkehrslokal u. Arbeitsnachw. b. Fr. Hölken, Central-Walkstr. 24. N. u. b. Fr. Wagner, Seeresheimstr. 40. II.

Eberfeld. Herberge, Verkehrslokal und Arbeitsnachweis bei Frn. Gerbracht, Bleichstr. 14 (Am Stadttheater).

Elmsburg. Herb. u. Verammlungslokal: b. C. Kalfs, Schlesw. Schauff.

Fürth. Herb. u. Arb. Nachw. b. A. Lehninger, Schloßkirchstr. 38. Reifeunterst. b. R. Horn u. 12-1 u. 7-8 U. Peterfilienstr. 12.

Gera. Herberge u. Verammlungslokal: „Gasthof z. Preussischen Hof“, Rohlplaz. Arbeitsnachweis von 8-9 Uhr Abends.

Halle a. S. Herbergen, Verbandslokal b. Tschepke, Martinstenberg, dajelbst Arbeitsnachweis und Reifeunterstützung.

Hamburg. Herberge, Verkehr und Arbeitsnachweis b. Ramm, „Leffinghalle“, am Gärtnermarkt.

Hannover. Herberge und Verbandslokal bei Ueiffchen, Bergstr. 9. Daf. Arbeitsnachweis u. Reifeunterst.

Leipzig. Herberge und Arbeitsnachweis: „Rheinischer Hof“, Windmühlensstraße 44.

Magdeburg. Herb. u. Verksl Neustädterstr. 42, b. Winkler.

Mannheim. Kass. R. Schleif, Scharnstr. 4. N. u. b. 6 1/2-7 1/2 U. Herberge und Arbeitsnachweis, Centralherberge T. 6, 1-c.

Meißen. Herberge u. Arbeitsn. Roseng. 320, daf. Reifeunterst. Vereinsl. Rest. Hartmann, Burgstr., daf. alle 14 T. Verf.

München. Herberge und Verkehrslokal: Kreuzbräu, Brunnstraße Nr. 7. Arbeitsnachw. jed. Abd. v. 7-8 Uhr.

Nürnberg. Herberge, Verkehrslokal und Arbeitsnachweis im Gasthaus z. „König v. England“, Breitegasse 31.

Offenbach a. M. Centralherberge und Arbeitsnachweis zur „Stadt Heibelberg“, Gr. Biergrund 43.

Oldenburg. Bevollm. D. Meier, Veltenstr. 17. Verkehrslokal u. Arbeitsnachw. bei Vendermann, Kürnichstr. 23.

Pforzheim. Centralherberge u. Arbeitsnachweis im Gasthof „Zum Heibelberger Faß“, Westl. C. Fr. Str. 11.

Potsdam. Herberge u. Verkehrslokal: „König Schante“, Döhlen. Reifeunterst. Wittig, Schullstr. 8b. 7 1/2-8 1/2 U. Ab.

Prenzlau. Herb. Gasthof z. gr. Baum Brinzenstr. 633. Kassirerherb.

Schwerin. Herberge u. Verkehrslokal b. C. Dgorjolle, Gr. Moor 49. dajelbst auch Arbeitsnachw. u. Zahl. b. Reifeunterst.

Wiesbaden. Vereinslokal bei Eller, Schmalbacherstraße 8.

Herb. u. Arbeitsn. b. Apel, Gemeindebadgäßchen 6.